MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

95 (26.2.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-328092

Bezugspreis: Mark 1.— monatlich. Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschließlich Postaufschlag Mk. 4.32 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Verlagsleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigschriftleitung in Berlin, NW. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497.
Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 95. — Mannheim, Samstag, 26. Februar 1916. — (Mittagblatt.)

Das erste Forts von Verdun erstürmt.

Panzerfeste Douaumont in deutscher Hand.

Großes Hauptquartier, 26. Febr. (WTB. Amtlich.)

Die Panzerfeste Douaumont, der nordöstliche Eckpfeiler der permanenten Hauptbefestigungslinie der Festung Verdun wurde gestern Nachmittag durch das Brandenburgische Infanterieregiment Nr. 24 erstürmt und ist fest in deutscher Hand.

Oberste Heeresleitung.

Die Schlacht bei Verdun.

Urteile franz. Militärkritiker.

Bern, 25. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Die deutschen Angriffe bei Verdun bilden den Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit der französischen Militärkritiker, die anscheinend nach einer allgemeinen Losung die Lage beurteilen. Die Betonung der deutschen Verluste steht neben der Geringschätzung der bisherigen deutschen Erfolge. Auch müssen sie die Stärke der Befestigungen und das Vertrauen auf das Heer und die Führung betonen. Unverkennbar ist jedoch ein Unterton heimlicher Befürchtungen. Einige geben offen zu, daß die Franzosen natürlich nennenswerte Verluste hatten, was wie eine vorbauende Beruhigung aussieht.

„Temps" sagt in einer Kritik der militärischen Lage: Die Deutschen haben nicht die Belagerung von Verdun begonnen, sondern einen Angriff mit lebendiger Kraft. Verdun selbst ist nicht angegriffen worden, sondern die Deutschen liefern die Schlacht gegen das Feldheer auf einem Gelände, das wie geschaffen zur Verteidigung ist. Sie treffen auf eine Linie hintereinander. Selbst wenn der Feind alle Hindernisse überwinden würde, würde ein Sieg nicht ein entscheidendes Ergebnis bringen. Der Feind würde die französische Front an einer ihrer festesten Stellungen durchbrochen haben. Aber das französische Heer würde nicht vernichtet und Paris nicht besetzt sein. Wenn Frankreich am Kriegsanfang stände, dann könnte es beunruhigen. So aber hat der Feind einen Sieg nötig, der unverzüglich Erfolge ergibt. Und solche wird er bei Verdun nicht finden. Den Schluß dieser bedenklichen Kritik bildet ein Zensurstrich.

Englische Stimmen.

Rotterdam, 25. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Wie der „Rotterdamsche Courant" aus London meldet, enthalten beinahe alle Blätter Leitartikel über die Schlacht bei Verdun.

„Times" schreibt, man könne die örtlichen Erfolge der deutschen Feldheere mit voller Ruhe hinnehmen. Die französische Front sei ungebrochen und die Franzosen hätten nunmehr die erwünschte Gelegenheit, den Deutschen schwere Verluste zuzufügen. Das Blatt erörtert die Ursachen, welche die Deutschen dazu veranlaßten, diese Offensive zu unternehmen, und glaubt, daß sie mit der Anwesenheit des Kaisers an der Westfront zusammenhänge.

„Daily News" glaubt, daß der Fall von Erzerum die Deutschen veranlaßt hat, an der Westfront Erfolge zu suchen, um dem Ansehen des Mittelmächte aufzuhelfen. Wahrscheinlich wolle man auch durch die Offensive an einem Frontabschnitt die Vorbereitungen für die große Offensive der Verbündeten in Unordnung bringen. Es sieht fast so aus, schreibt das Blatt, als ob die Deutschen in einer plötzlichen Offensive, außer wenn sie von einem unerwarteten Erfolg gekrönt wäre, den Alliierten leichtsinnigerweise in die Karten spielten.

König Ferdinand über die frohen Nachrichten vom Westen.

Koburg, 25. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Um 3.45 Uhr verließen König Ferdinand und der Herzog mit den königlichen Prinzen den Zug. Die Herrschaften fuhren in einem geschlossenen Kraftwagen nach dem Bürglaßpalais, wo der König und die Prinzen Wohnung nahmen. Dort und auf der Fahrt wurden dem König begeisterte Huldigungen dargebracht, die sich wiederholten, als er sich am Fenster des Schlosses zeigte und auf dem Balkon in Begleitung seiner Söhne erschien. Der Monarch hielt eine Ansprache, in der er seine Freude ausdrückte, wieder einmal in seinem lieben Koburg, wo er seine Jugend verlebte, verweilen zu können. Er dankte seinen lieben Koburger Mitbürgern für ihre treue Anhänglichkeit von Herzen. Der König schloß mit dem Rufe: Mein Koburg hoch! Das Publikum brach wiederum in stürmische Sympathiekundgebungen für den König aus.

Koburg, 25. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Koburgs Jugend brachte heute Abend dem König der Bulgaren einen Fackelzug. Nach einer Ansprache und Hurras auf den König, der mit seinen Söhnen und dem Herzog von Koburg auf dem Balkon des Schlosses erschienen war, spielte die Kapelle „Schöne Maria". Hierauf hielt der König folgende Ansprache:

Die Huldigung, die die Koburger Jugend mir gebracht, erfüllt mein Herz mit großer Rührung, mit warmer aufrichtiger Freude und ich danke der Koburger Jugend, danke den Koburger Mitbürgern aus ganzem Herzen und der Tiefe meiner Seele. Aber der heutige Tag gilt ja eigentlich den frohen Nachrichten, die vom Westen kommen. Diese frohen Nachrichten haben ihr Echo auch in meinem bundesfreundlichen Herz gefunden. Sie erfüllen mich mit Dankbarkeit gegen Gott den Lenker der Schicksale, den Lenker des Schlachtenglücks, der Siege und der Erfolge. Mit Koburgs Bürgerschaft zusammen als treuer Bundesgenosse des deutschen Volkes und des deutschen Heeres und des allerhöchsten Herrn und Kaisers rufe ich: „Hoch die Armee, hoch Kaiser Wilhelm! Hurra, hurra, hurra!"

Die Versammlung sang die Hymne, worauf unter brausenden Hurrarufen auf den König der Zug seinen Fortgang nahm.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 25. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Stellenweise Geschützkampf.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besondere Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen in Albanien haben gestern die bis zuvor östlich und südöstlich von Durazzo geschlagenen Italiener in scharfer Verfolgung auf die Landzunge westlich der Durs-Teiche zurückgetrieben.

Die Hafenanlagen von Durazzo liegen im Feuer unserer Geschütze. Die Einschiffung von Mannschaften und Kriegsgerät wird erfolgreich gestört. Das Auftreten einiger italienischer Kriegsschiffe blieb ohne Einfluß auf den Gang der Ereignisse.

Wir nahmen in diesen Kämpfen bisher 11 italienische Offiziere und über 700 Mann gefangen und erbeuteten 5 Geschütze und 1 Maschinengewehr.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Stimmung im Vierverbandslager.

Aschermittwochstimmung.

dk. Wien, 23. Febr.

Der römische Karneval, in dem Briand den Reigen führte, ist zu Ende und in der italienischen und französischen Presse herrscht bereits allenthalben Aschermittwochstimmung. Die italienische Kriegsdemokratie war stark genug, um das Land in den Krieg mit Oesterreich-Ungarn zu stürzen, allein sie hatte damit ihre Kraft erschöpft, sie war nicht mehr stark genug, die weiteren Folgerungen aus der Kriegserklärung vom Mai 1915 zu ziehen.

Briand war nach Rom gereist, um Italien zur Kriegserklärung an Deutschland zu bestimmen, sich dadurch die militärische Mithilfe Italiens auf dem französischen Kriegsschauplatze zu sichern, dadurch die Führung des Festlandskrieges England zu entreißen und dann auf französischem Boden den entscheidenden Schlag zu führen. Briand scheiterte indessen an der Unentschlossenheit oder besser gesagt, an der Schwäche Italiens. Die italienische Regierung hatte den Krieg an Deutschland aus zwei Gründen nicht erklärt, erstens, weil sie wußte, daß die Volksstimmung sich in die Begeisterung für einen Krieg gegen zwei so mächtige Staaten nicht werde hineinhetzen lassen, und zweitens, weil sie, der hinterhältigen Art ihrer ganzen Politik entsprechend, glaubte, sich dadurch eine Rückzugslinie offen zu halten. Ob die italienische Regierung die Täuschung, in der sie sich in letzterer Beziehung befand, bereits erkannt hat, steht dahin, jedenfalls ist sie aber durch die bisherigen Ergebnisse der italienischen Kriegführung nicht ermutigt worden, Deutschland den Krieg zu erklären. — Briand hat seinen Zweck in Rom, die italienische Armee zu einer letzten Kraftanstrengung mit der französischen zu vereinigen, nicht erreicht und diese Tatsache kommt darin bereits zum sichtbaren Ausdruck, daß — wie es auch Tittoni in Nizza tat — versucht wird, die öffentliche Aufmerksamkeit von der Kriegslage auf den kommenden handelspolitischen Krieg abzulenken.

Tittonis Rede mutet wie eine Liquidation der Kriegspolitik an, sie verrät eine starke Sehnsucht nach dem Abschlusse des Krieges; eine Aschermittwochstimmung, die sich aus der Erkenntnis der völligen Aussichtslosigkeit ergibt, militärisch zu siegen, ja auch nur den gegenwärtigen Stand der Dinge einigermaßen zugunsten des Vierverbandes zu ändern.

Kritiken zu Asquiths Friedensbedingungen.

Rotterdam, 25. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Neuve Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Der „Manchester Guardian" leiht den Mut der Männer, welche die Sache des Friedens jetzt in England verteidigen, obwohl er mit ihrer Auffassung nicht übereinstimmt. Das Blatt bespricht sodann die von Asquith mitgeteilten Friedensbedingungen und sagt, die letzte Bedingung, nämlich eine entscheidende Niederlage sei selbstverständlich, denn wenn Deutschland nicht entscheidend besiegt sei, bestehe keine Aussicht, die anderen Bedingungen durchzusetzen. Das Blatt nennt die Friedensbedingungen ein ehrgeiziges Programm. Sie seien augenblicklich unmöglich, womit gesagt sein solle, daß sie unter den gegebenen Umständen ganz außerhalb des Machtbereichs der Alliierten liegen. Das Blatt fährt fort: Wenn wir mit den durch Asquith mitgeteilten Friedensbedingungen nicht übereinstimmen, müssen wir das rund heraussagen. Stimmen wir ihnen zu, so muß das Gerede über einen Frieden aufhören und der Krieg fortgesetzt werden. Es ist natürlich auch möglich, den Absichten Asquiths zuzustimmen und sie doch als unerreichbar zu verwerfen. Wenn wir von einem Frieden sprechen, müssen wir die Bedingungen, die Asquith in seiner Rede zu Beginn des Krieges in Dublin stellte, verwerfen, da sie, wie nunmehr mit Bestimmtheit gesagt werden kann, mit einem jetzt oder später zu schließenden Frieden unvereinbar sind. Wenn wir dagegen diese Bedingungen annehmen, nicht nur als ein Ideal, sondern als etwas, was wir zu erreichen trachten, dann tun wir besser daran, den Krieg fortzusetzen und den Blutverlust und das Elend weiter zu ertragen. Die Ansichten sind geteilt, weniger über das Kriegsziel, als über die Aussichten des Krieges. Wenn man glaubt, daß die militärische Lage an einem toten Punkt angekommen ist, dann wäre es die Pflicht eines jeden Menschen, der sein Vaterland liebt, zu versuchen, einer Marter, die zu nichts führen kann, ein Ende zu machen. Wir wollten, daß es möglich wäre, sich ein deutliches Bild davon zu machen, wie die Regierung sich den Weg zum Siege vorstellt.

Der Seekrieg.

Die Beschlagnahme deutscher Schiffe in Portugal.

Köln, 25. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Berlin: Die Meldung des Reuterschen Bureaus aus Lissabon, nach welcher Portugal zur Beschlagnahme der auf dem Tajo liegenden deutschen Schiffe geschritten sei, ist hier amtlich noch unbestätigt. Solange eine Bestätigung nicht vorliegt, kann von hier aus in der Angelegenheit nichts geschehen. Man muß abwarten, ob tatsächlich ein solcher Beschluß Portugals vorliegt. Einstweilen sei aber darauf hingewiesen, daß nach den Bestimmungen des deutsch-portugiesischen Handelsvertrages sowohl Deutschland wie Portugal berechtigt sind, die in ihren Häfen liegenden Schiffe gegen eine Entschädigung zu requirieren.

Gotenburg, 25. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Der Dampfer „Stockholm" ist am Mittwoch Abend zur Durchsuchung der an Bord befindlichen Post nach Greenock gebracht worden.

Der Kaiser in Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 24. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Der Kaiser ist am 24. Februar vormittags zu einem mehrstündigen Aufenthalte hier eingetroffen. Die Abreise erfolgte am Nachmittag.

Die neuen Steuern.

☐ Berlin, 25. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" hat weitern den Schleier gelüftet, der die Steuervorlage unseren Augen noch barg. Ein paar Risse freilich hatte in den letzten Tagen dieser Schleier schon bekommen und in den Hauptzügen kannte man das Programm der Regierung. Man wußte, daß insgesamt 500 Millionen von uns gefordert werden würden, daß ein Teil davon auf dem Wege direkter Besteuerung durch die sogenannte Kriegsgewinnsteuer aufgebracht werden sollte, der andere größere durch Abgaben von Verbrauch und Verkehr. Daß man den Tabak stärker heranzunehmen gedenke, Briefporto, Telegrammkosten und Frachtkundenstempel erhöhen wolle und was dann noch etwa an dem erforderlichen Aufkommen fehle, durch Einführung des Quittungsstempels, und es versteht sich, denn das eine ist ohne das andere nicht möglich, auch des Quittungszwanges, zu gewinnen beabsichtige. So waren die Veröffentlichungen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" von dem mit dem politischen Geschäft einigermaßen vertrauten auch ohne Überraschung, hier und da vielleicht sogar mit einem gewissen Gleichmut, hingenommen worden. 500 Millionen sind ja eine recht ansehnliche Summe und in anderen Zeitläuften wäre man hochgefahren bei der Erwähnung solcher Steuerbegehrens. Dieser Krieg indes hat uns an dieselbige Zahlenreihen gewöhnt und wir arbeiten mit den Milliarden schon bald so wie ehedem mit dem kleinen 1 × 1. Unsere Lage hat sich in diesen Stücken überhaupt von Grund auf gewandelt. Sonst, wenn die Regierung mit neuen Steuerforderungen kam, konnte man — zum mindesten in der Theorie — ihr antworten: sie möchte sich doch gefälligst nach der Decke strecken, Ersparnisse zu machen suchen und dergleichen mehr. Alle diese nun manchmal billigen, mitunter auch durchaus angebrachten Einwände verbietet sich heute von selbst. Wer in einem Weltkrieg an 4 Fronten buchstäblich um sein Dasein ringen muß, für den hört die Sparsamkeit auf, noch eine Tugend zu sein. Zudem ward der Aufwand, zu dessen Deckung wir hier berufen werden, schon verton und wer darum kann es sich handeln, zu erwägen, ob wir schon jetzt auf die Steuerfuchse gehen sollen, oder ob dieses niemals bequeme und dankbare Geschäft nicht doch lieber mit anderen Ausgaben wirtschaftlicher Organisation und Sanierung bis nach dem Friedensschluß verschoben würde. Die Unterstützung wird in keinem Falle zu umgehen sein, aber sie wird sich nicht gut vor aller Öffentlichkeit aufstellen lassen. Die letzten Gründe, die sie bewogen, den anfänglich verniedenen Weg nun doch zu gehen, wird die Regierung kaum vor aller Welt ausbreiten wollen. Überdies wird man sich eben mit ihr in der Kommission zu unterhalten haben. Jedenfalls wird man nachprüfen dürfen und auch nachprüfen müssen, ob das Gepäck, das die Regierung mit auf den Weg nahm, just das rechte war. Mit anderen Worten, ob, wenn man doch schon die Steuern jetzt zu beschließen waren, man für die richtigen sich entschied.

Die meisten von uns — denn die Leidtragenden der Doktrin werden ganz nie aussterben — haben ja auch in Steuerfragen umgelernt. Wer in der Schule Adolf Wagners groß geworden war und das ist fast die gesamte heutige Generation der akademisch Gebildeten — wer daneben noch nach dem Ruhme geizte, ein vor anderen liberale und sozialgesinnter Mann zu sein — der pflegte bislang zu behaupten, die einzige „vernünftige" Steuer sei die direkte, stufenförmig ausgebaute Steuer von Einkommen und Vermögen. Davon sind wir wohl allendlich zurückgekommen. Die Summen, die künftighin der Staat von seinen Bürgern fordern müssen wird, sind zu groß, als daß sie noch, um es einmal schlagwortartig auszudrücken, von „Besitz und Bildung" allein aufgebracht werden können. Herr Gothein hat ja neulich gesagt, wir müßten uns daran gewöhnen in Zukunft 4—5 Monate für den Staat zu arbeiten. Das klingt sehr forsch, aber das tut kein Mensch, denn es geht uns Menschen einfach über die Kraft. Und von den Steuern, die ihren Zweck nicht zu erreichen vermögen, weil sie die Kapitalbildung verhindern und die Freude an der Arbeit und die Lust am Sparen zerstören, gilt bis auf weiteres das gleiche, wie von dem Bier, das nicht getrunken wird. Sie verfehlen ihren Beruf. So gesehen, wird man es billigen dürfen, daß man, um die Last für die Einzelnen erträglicher zu machen, sie unter einer größeren Kopfzahl verteilt und Verkehr und Verbrauch herangeht.

Der Quittungsstempel ist ein nahezu internationaler Brauch, von dem wir Deutsche bislang uns ausschließen. Vom Tabak wissen wir alle, daß er in seinen besten Sorten zur Zeit eine Kostbarkeit bedeutet, die mit anderwärts auch verträgt. Die Heraufsetzung der Post- und Telegraphengebühren freilich wird man nicht ganz ohne Sorge anschauen dürfen. Es ist sicher richtig, vom Standpunkt des Erwerbsunternehmens betrachtet, daß das in der Post und Telegraphie investiertes Kapital sich nicht ausreichend verzinst. Die Post war eben für uns — und dasselbe gilt wohl auch von den andern Völkern — nicht ein bloßes Erwerbsunternehmen. Sie hatte zugleich Kulturaufgaben zu erfüllen und hatte sie, indem sie den Verkehr fördern und steigern half, diese auch im weiten Umfang erfüllt. Die besorgte Frage wird nicht ganz zu unterdrücken sein, wird der Verkehr nun nicht leiden und werden, wenn er leidet, nicht doch auch die Einkünfte zurückgehen, die wir uns von ihm erhoffen? Manche aber werden vielleicht auch fragen, warum man nicht nach anderen Objekten gegriffen hat, die der Besteuerung sich anbieten. Weshalb z. B. nicht noch Bier und Branntwein und — was noch immer ein unausgetragener Streit ist — nach den Erbschaften. — Vermutlich hat die Regierung gemeint, an allem vorübergehen zu sollen, was Interessengegensätze und alten Hader von neuem aufrühren könnte. Den Standpunkt wird man in gewissem Sinne gelten lassen dürfen. Wir machen ja auch jetzt tatsächlich keine Steuerreform, haben uns erste nichts anderes vor, als für den Augenblick Abhilfe zu schaffen, indem wir uns vorbehalten, wenn erst der Friede wieder im Lande ist, den Kriegsmaßnahmen mit ihren unvermeidlichen Härten und Unvollkommenheiten eine wirkliche und organischere Form folgen zu lassen. Dennoch wird man nicht verkennen dürfen, daß manche von den jetzt beschlossenen Auflagen sich als dauerhaft erweisen werden. — Das konservativste Element im Staate sind bekanntermaßen einmal bewilligte Gelder — und schon darum wird es sich empfehlen, die Vorschläge der Regierung sehr sorgsam zu prüfen, ehe man sich bindet und ihnen Gesetzeskraft verleiht.

Diese sehr sorgfältige Prüfung möchten wir raten, auch auf die Kriegsgewinnsteuer auszudehnen. Sie ist ja nicht das geworden, was die Stürmer und Dränger, die in etwas unklarem Feuer nach ihr riefen, sich vorgestellt haben. Man war ausgezogen, um die Kriegsschieber und Kriegswucherer nach Gebühr abzustrafen und hat nun eine Steuer, die vielfach gerade die Ordentlichen treffen wird, die ehrlich arbeiten, ihr Geld beisammen halten und dem Geist der Zeit entsprechend ihren Aufwand beschränken lernten, kurz, eine neue Steuer auf Einkommen und Vermögen zu den bereits vorhandenen, die gelegentlich, wo zufällig höheres Einkommen und Sparsamkeit zusammentreffen, recht hart und vielleicht sogar ungerecht wirken wird. Dagegen wird ja wohl nicht viel zu machen sein und in der Not des Vaterlandes hat jeder nach seinen Kräften mit Gut und Blut zu steuern.

Das Kriegsgewinnsteuergesetz.

Berlin, 25. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht den Entwurf eines Kriegsgewinnsteuergesetzes, dessen wesentliche Bestimmungen wie folgt lauten:

Steuerpflicht der Einzelpersonen.

§ 1. Die in § 11 des Besitzsteuergesetzes vom 3. Juli 1913 bezeichneten Personen haben von dem in der Zeit vom 1. Januar 1914 bis zum 31. Dezember 1916 entstandenen Vermögenszuwachs zugunsten des Reichs eine besondere Abgabe (Kriegsvermögenszuwachssteuer) zu entrichten.

§ 4. Dem nach den Vorschriften des Besitzsteuergesetzes für den 31. Dezember 1916 festgestellten Vermögen sind hinzuzurechnen die Beträge, um die der Steuerpflichtige durch Schenkung oder sonstige Vermögensübergabe im Veranlagungszeitraume sein Vermögen vermindert hat. Von der Hinzurechnung ausgenommen sind fortlaufende Zuwendungen zum Zwecke des standesgemäßen Unterhalts oder der Ausbildung des Bedachten, Pensionen und ähnliche Zuwendungen, die ohne rechtliche Verpflichtung früheren Angestellten und Bediensteten gewährt werden, übliche Gelegenheitsgeschenke, Zuwendungen zu kirchlichen, mildtätigen oder gemeinnützigen Zwecken und, sofern nicht die Absicht der Abgabeersparung anzunehmen ist, Zuwendungen im Werte von nicht mehr als eintausend Mark.

§ 5. Dem nach den Vorschriften des Besitzsteuergesetzes für den 31. Dezember 1916 festgestellten Vermögen sind ferner hinzuzurechnen: Vermögensbeträge, die im Veranlagungszeitraum in ausländischen Grundstücken und Unternehmungen angelegt worden sind, sowie Beträge, die im Veranlagungszeitraume zum Erwerbe von Gegenständen aus edlem Metall, von Edelsteinen oder Perlen, sowie von Kunst-, Schmuck- und Luxusgegenständen aufgewendet worden sind, sofern der Anschaffungspreis für den einzelnen Gegenstand oder für mehrere gleichartige oder zusammenhängende Gegenstände eintausend Mark und darüber beträgt.

§ 7. Die besondere Abgabe wird nur erhoben, wenn der nach diesem Gesetz festgestellte Vermögenszuwachs den Betrag von zweitausend Mark überhebt.

§ 8. Vermögen, die den Gesamtwert von sechstausend Mark nicht übersteigen, unterliegen der besonderen Abgabe nicht. Beträgt das Vermögen am Ende des Veranlagungszeitraumes nicht mehr als neuntausend Mark, so unterliegt der nach § 7 abgabepflichtige Vermögenszuwachs nur insofern der besonderen Abgabe, als durch ihn ein Vermögensbetrag von sechstausend Mark überschritten wird.

§ 9. Die besondere Abgabe beträgt:

für die ersten 20,000 Mk. des Vermögenszuwachses	5	vom Hundert
„ „ nachmen angefangenen oder vollen 20,000 M.	6	„ „
„ „ „ „ „ „ 50,000 „	8	„ „
„ „ „ „ „ „ 100,000 „	10	„ „
„ „ „ „ „ „ 500,000 „	15	„ „
„ „ „ „ „ „ 1000,000 „	20	„ „
„ „ weiteren Beiträge	25	„ „

§ 10. Hat der Steuerpflichtige ein nach den §§ 11—19 berechnetes Mehreinkommen gehabt, so wird von dem Vermögenszuwachs in Höhe dieses Mehreinkommens das Zweifache der im § 9 bestimmten Sätze erhoben. Unterliegt hiernach der Vermögenszuwachs zum Teil dem einfachen, zum Teil dem zweifachen Abgabesatz, so sind die doppelten Sätze von den höheren Staffelbeträgen zu berechnen.

§ 14. Als Jahreseinkommen vor dem Kriege wird ein Betrag von zehntausend Mark angenommen, wenn das veranlagte steuerpflichtige Einkommen niedriger war.

§ 15. Als Kriegseinkommen gilt das Gesamteinkommen, mit dem der Steuerpflichtige nach der letzten Friedensveranlagung (§ 13) bei drei zusammenhängenden Jahresveranlagungen zur Landeseinkommensteuer veranlagt worden ist oder veranlagt wird.

§ 17. Von dem nach § 16 sich ergebenden Gesamteinkommen ist auf Antrag abzusetzen das Einkommen, das nachweislich als Mehreinnahme aus Geschäftsanteilen einer inländischen Gesellschaft mit beschränkter Haftung herrührt.

Die Absetzung ist ausgeschlossen, wenn bei Beginn des Veranlagungszeitraums das Stammkapital der Gesellschaft eine Million Mark und darüber betragen hat und wenn mehr als sechs Gesellschafter während des Veranlagungszeitraums vorhanden sind.

§ 20. Die Pflicht zur Entrichtung der nach diesem Gesetz geschuldeten Abgabe entfällt nicht dadurch, daß ein Steuerpflichtiger vor dem 1. Januar 1917 seinen inländischen Wohnsitz oder Aufenthalt aufgibt.

§ 21. Die im § 1 des Gesetzes über vorbereitende Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne vom 24. Dezember 1915 aufgeführten inländischen Gesellschaften haben von dem nach den Vorschriften des Gesetzes vom 24. Dezember 1915 und der §§ 22, 23 dieses Gesetzes festgestellten Mehrgewinn eine Abgabe (Kriegsgewinnsteuer) zu entrichten.

§ 22. Für die Feststellung des steuerpflichtigen Mehrgewinns wird der durchschnittliche frühere Geschäftsgewinn mit der Maßgabe berechnet, daß an Stelle von fünf Hundertteilen (§ 5 Abs. 2 bis 5 des Gesetzes vom 24. 12. 1915) sechs Hundertteile zugrunde gelegt werden.

§ 23. Gesellschaften, die mehr als ein Fünftel aller Aktien oder Anteile einer anderen Gesellschaft der im § 1 Abs. 1 des Gesetzes vom 24. 12. 15 bezeichneten Art besitzen, dürfen von dem Geschäftsgewinn eines Kriegsgeschäftsjahres die Mehreinnahme aus diesen Aktien oder Anteilen absetzen.

Bei Kommanditgesellschaften auf Aktien bleiben diejenigen Gewinnbeträge, welche auf die von den persönlich haftenden Gesellschaftern nicht auf das Grundkapital gemachten Einlagen entfallen, außer Ansatz.

§ 24. Die Abgabe beträgt für inländische Gesellschaften, wenn der Mehrgewinn im Jahresdurchschnitt zwei vom Hundert des eingezahlten Grund- oder Stammkapitals zuzüglich der bei Beginn des ersten Kriegsgeschäftsjahres ausgewiesenen wirklichen Reservekontenbeträge nicht überspringt

													10	vom Hundert des Mehrgewinns	
wenn er	3	vom Hundert,	aber	nicht	4	vom Hundert	überspringt						12	„ „ „ „	
„ „	4	„	„	„	6	„	„	„					14	„ „ „ „	
„ „	6	„	„	„	8	„	„	„					16	„ „ „ „	
„ „	8	„	„	„	10	„	„	„					18	„ „ „ „	
wenn er	10	vom Hundert,	aber	nicht	12	vom Hundert	überspringt						20	vom Hundert des Mehrgewinns	
„ „	12	„	„	„	14	„	„	„					22	„ „ „ „	
„ „	14	„	„	„	16	„	„	„					24	„ „ „ „	
„ „	16	„	„	„	18	„	„	„					26	„ „ „ „	
„ „	18	„	„	„	20	„	„	„					28	„ „ „ „	
„ „	20	„	„	überspringt									30	„ „ „ „	

Die nach Abs. 1 festzusetzende Abgabe erhöht sich, wenn der durchschnittliche Geschäftsgewinn in den Kriegsgeschäftsjahren 16 vom Hundert, aber nicht 15 v. H. des eingezahlten Grund- oder Stammkapitals zuzüglich der bei Beginn des ersten Kriegsgeschäftsjahres ausgewiesenen wirklichen Reservekontenbeträge überspringt,

													um 10	vom Hundert ihres Betrags	
wenn er	15	vom Hundert	aber	nicht	20	aufs Hundert	überspringt						20	„ „ „ „	
„ „	20	„	„	„	25	„	„	„					30	„ „ „ „	
„ „	25	„	„	„	30	„	„	„					40	„ „ „ „	
„ „	30	„	„	überspringt									50	„ „ „ „	

Hat sich das eingezahlte Grund- oder Stammkapital während der Kriegsgeschäftsjahre vermehrt, so ist der Berechnung der Abgabe ein den Zeitraum, innerhalb dessen die Gesellschaft mit dem veränderten Kapital bestanden hat, berücksichtigender Durchschnittsbetrag zugrunde zu legen.

§ 25. Ausländische Gesellschaften der im § 1 des Gesetzes vom 24. 12. 15 bezeichneten Art haben die Abgabe von dem nach Maßgabe des § 6 Abs. 1 desselben Gesetzes festgestellten Mehrgewinne zu entrichten.

§ 26. Die Abgabe beträgt für ausländische Gesellschaften bei einem Mehrgewinne

von nicht mehr als													10	vom Hundert des Mehrgewinns.	
mehr als	50000	bis	zu	100000									15	„ „ „ „	
„ „	100000	„	„	200000									20	„ „ „ „	
„ „	200000	„	„	500000									25	„ „ „ „	
„ „	500000	„	„	1000000									30	„ „ „ „	
„ „	1000000	„	„	2000000									35	„ „ „ „	
mehr als eine Million bis zu zwei Mill.													M. 40	vom Hundert des Mehrgewinns.	
„ „	zwei	„	„	„									„ 45	„ „ „ „	

§ 27. Die Abgabe wird von den Gesellschaften insoweit nicht erhoben, als sie den Betrag der nach den Vorschriften des Gesetzes vom 24. 12. 15 zu bildenden Sonderrücklage überspringt.

Es folgen gemeinsame Vorschriften (§§ 30—41).

Danach erfolgt Veranlagung und Erhebung durch die für die Besitzsteuer zuständigen Behörden. Außer den zur Abgabe einer Besitzsteuererklärung Verpflichteten haben alle Einzelpersonen, deren Vermögen sich seit dem 31. Dezember 1913 um mehr als 3000 M. auf mindestens 7000 M. erhöht hat, eine Steuererklärung abzugeben. Die Veranlagung der besonderen Abgabe erfolgt bei Einzelpersonen gleichzeitig mit der Veranlagung der Besitzsteuer, soweit nicht im Falle des § 20 eine frühere Veranlagung möglich ist. Die Kriegsgewinnsteuer der Gesellschaften (§§ 21, 23) und anderer juristischer Personen (§ 28) wird nach dem Gesamtergebnisse der beiden ersten Kriegsgeschäftsjahre vorläufig und nach dem Gesamtergebnis aller Kriegsgeschäftsjahre endgültig festgesetzt. Nach Entrichtung der vorläufig festgesetzten Abgabe steht den Pflichtigen über den zur Zahlung nicht verwendeten Teil der Sonderrücklage die freie Verfügung zu. Gegen den endgültigen Bescheid sind die gleichen Rechtsmittel zulässig, wie gegen den Besitzsteuerbescheid; der Beurteilung der Rechtsmittelbehörden unterliegt auch der vorläufige Bescheid. Die Abgabe ist binnen drei Monaten nach Zustellung des vorläufigen oder endgültigen Bescheids zu entrichten. Bei Entrichtung der Abgabe werden die fünfprozentigen Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen der Kriegsanleihen des Deutschen Reichs zum Nennbetrag an Zahlungsstatt angenommen.

* * *

In der allgemeinen Begründung heißt es zur Einleitung:

„Das gewaltigste Völkerringen, das die Weltgeschichte jemals gesehen hat, ist nicht nur in weit höherem Maße als frühere Kriege eine schwere Belastungsprobe der ganzen Volkswirtschaft, es hat auch eine sich fortwährende Umwälzung und Umschichtung in der Vermögensverteilung zur unvermeidbaren Folge. Während selbst festgegründeter und alter Wohlstand vielfach jäh zusammenstürzt oder doch erhebliche Einbuße erleidet, sind andere Volkskreise imstande, ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern, zum Teil sogar große Vermögen neu zu erwerben. Wenn man damit zusammenhält die Tatsache, daß die Vergrößerung bestehender und die Bildung neuer Vermögen Hand in Hand geht mit einer Erschwerung der Lebenshaltung für den größten Teil des deutschen Volkes, so erscheint die Sonderbesteuerung der Personen und Unternehmungen, die aus der während der Kriegszeit sich vollziehenden großen Wertverschiebung mit einer Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage hervorgehen, als eine unabweisbare Forderung des sozialen Gewissens, das zu doppelter Empfindlichkeit geschärft werden mußte in einer Zeit, die so ungeheure Opfer an Gut und Blut erheischt und von Millionen der Volksgenossen die höchste persönliche Hingabe an das Vaterland fordert."

Steuern auf Verkehr und Verbrauch.

Berlin, 25. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) In einem Artikel der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung über die Kriegssteuervorlagen heißt es unter anderem:

Bei der Einbringung des Entwurfs eines Kriegsgewinnsteuergesetzes weiß sich die Reichsleitung im grundsätzlichen Einverständnis mit dem deutschen Volke in seiner wohl einstimmigen Gesamtheit. Die Sonderbesteuerung entspringt in erster Linie ethischen Motiven. Sie ist die Forderung eines sozialen Gewissens. Es entstehen jedoch mancherlei Schwierigkeiten, die richtige Mittellinie bei der Ausge-

stellung zu finden. Es wäre falsch, den Unternehmungsgeist und die Arbeitsfreude des deutschen Kaufmanns, der deutschen Industriellen und des deutschen Landwirts durch allzu scharfe Steuermaßnahmen zu unterbinden. Dem Unternehmungsgeist und der rastlosen Arbeit unserer schaffenden Stände verdanken wir in erster Linie die erfolgreiche Umstellung der Friedenswirtschaft auf die Kriegswirtschaft und die Vermeidung schlimmer Stockungen in der Fortentwicklung des Wirtschaftslebens, deren Folge die Arbeitslosigkeit und Brotlosigkeit gewesen wären. Neben der Kriegsgewinnsteuer beabsichtigt die Reichsregierung dem Reichstag in der nächsten Tagung eine Reihe von Steuergesetzentwürfen vorzulegen, die insgesamt etwa 500 Millionen Mark erbringen sollen, nämlich:

1. den Entwurf eines Gesetzes über die Erhöhung von Tabakabgaben,
2. den Entwurf eines Quittungsstempelgesetzes;
3. den Entwurf eines Gesetzes über die mit den Postgebühren zu erhebende Reichsabgabe;
4. den Entwurf eines Gesetzes betreffend Frachturkundenstempel und dessen Ausdehnung auf Stückgüter.

Diese Gesetzentwürfe bilden eine notwendige Ergänzung zu dem im März dem Reichstage zugehenden Etatsentwurf des Deutschen Reichs. Die Steuervorlagen bezwecken nicht die Lösung der Frage nach Deckung der gesamten aus dem Kriege sich ergebenden Belastung. Diese Aufgabe wird nach Beendigung des Krieges zu lösen sein. Eine weitere direkte Besteuerung neben der Kriegsgewinnsteuer scheidet aus. Bereits jetzt haben die Einzelstaaten und Kommunen die direkten Steuern stark in Anspruch genommen und es läßt sich nicht übersehen, bis zu welcher Höhe dies im weiteren Verlaufe noch geschehen muß. Es ergibt sich hieraus die Notwendigkeit, auf dem Gebiete der indirekten Besteuerung die Erschließung weiterer Einnahmen zu suchen. Diese Steuern müssen auf einen möglichst weiten Kreis gelegt werden, tunlichst unter Schonung der durch den Krieg ohnedies in ihrem Einkommen und Vermögen hart Betroffenen insbesondere der minderbemittelten Klassen der Bevölkerung.

Bereits in den früheren Vorlagen der Regierung ist nachdrücklich auf eine erweiterte Besteuerungsfähigkeit des Tabaks hingewiesen worden. Die Belastung mit Tabaksausgaben auf den Kopf der Bevölkerung betrug im Jahre 1912 in Deutschland 2,78 Mark, in England 6,28 M. und in Frankreich 7,68 M. Eingehende Verhandlungen mit Vertretern des Tabakgewerbes haben ergeben, daß die Erhöhung der Tabakabgabe im gegenwärtigen Zeitpunkt für das Gewerbe und die Verbraucher erträglich ist. Die Vorlage sieht eine verhältnismäßig niedrige Belastung der billigen Tabake vor und eine wesentlich stärkere des Luxuskonsums. Die Ertragserhöhung der Abgaben auf Zigaretten soll unter möglichster Schonung der Betriebsverhältnisse in der Zigarettenindustrie vorgenommen werden.

Die Einführung des Quittungsstempels wird nicht ohne Belästigung des Verkehrs abgehen, denn ein Quittungsstempel ohne Quittungszwang würde nicht die erforderlichen Erträgnisse bringen. Zahlungen von geringeren Beträgen und zu bestimmten Zwecken bleiben von der Steuer befreit.

Den Bestrebungen zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs trägt die Vorlage in weitem Umfange Rechnung; unter anderem soll mit dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes der Scheckstempel in Fortfall kommen.

Eine ansehnliche Einnahmesteigerung ist durch eine stärkere Heranziehung des Post-, Telegraphen- und Telephonverkehrs zu erzielen. An der Aufbringung dieser neuen Einnahmen wird fast die ganze Bevölkerung teilnehmen, doch werden nur leistungsfähige Schultern durch sie in stärkerem Maße belastet.

Mit dieser Reichsabgabe steht die Einführung eines Stempels auf Frachturkunden von Stückgutsendungen auf Eisenbahnen und Schiffen in engem Zusammenhange. Neben der Einführung eines Stückgutstempels ist eine Erhöhung des bestehenden Frachturkundenstempels geplant.

Die neuen Steuern sind Kriegssteuern, nichts mehr und nichts weniger. Für den Augenblick handelt es sich darum, eine ordentliche Finanzwirtschaft des Reiches auch während des Krieges im Gange zu halten. Es ist ein Kriegserfordernis, daß uns dieser feste Boden gesichert bleibt. Nachdem das deutsche Volk in zwanzigmonatigem militärischem und wirtschaftlichem Ringen mit bewunderungswürdiger Einmütigkeit und beispiellosem Opfersinn seinen Entschluß bewiesen hat, den ihm aufgezwungenen Daseinskampf zum siegreichen Ende zu führen, ist kein Zweifel gestattet, daß es auch die finanziellen Lasten auf sich nehmen wird, die dieses Ziel erheischt. Durch die Veröffentlichung des Entwurfes des Kriegsgewinnsteuergesetzes im gegenwärtigen Stadium seiner gesetzgeberischen Behandlung soll der breiten Oeffentlichkeit und den wirtschaftlichen Organisationen Gelegenheit gegeben werden, den für unsere gesamten wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse bedeutsamen Entwurf frühzeitig einer Prüfung zu unterziehen, zu seinen Einzelheiten Stellung zu nehmen und dadurch die Arbeiten der gesetzgebenden Körperschaften zu unterstützen.

Kriegsgewinne.

Zur Frage der Kriegsgewinne schreibt der „Türmer": „Die Adler u. Oppenheimer Lederfabrik A.-G. verteilt für das letzte Geschäftsjahr auf ein Aktienkapital von 12 000 000 M. 20 Prozent Dividende = 2 400 000 M., überweist der Sonderrücklage für Kriegsgewinnsteuer 3 000 000 M. und trägt auf neue Rechnung „nur" 254 246 M. vor, so daß sie, von anderen Rückstellungen und den sicher bedeutenden „stillen Reserven" abgesehen, 5 654 246 M. oder 47 Prozent ihres Aktienkapitals verdient hat. „Die Verwaltung glaubt jedoch, auch im nächsten Jahre ein befriedigendes Ergebnis vorlegen zu können, sofern keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten."

Die Rositzer Zuckerraffinerie beschließt, 10 Prozent Dividende zu verteilen, scheidet aus dem Gewinn 650 000 M. als Sonderrücklage für Kriegsgewinnsteuer aus, führt 113 000 M. dem Pensionsfonds zu und trägt etwa 400 000 Mark auf neue Rechnung vor.

Hochinteressant sind auch die Zahlen der König Friedrich August-Mühlenwerke A.-G. Diese Gesellschaft verteilt für das letzte Geschäftsjahr 15 Prozent Dividende gegen 0 Proz. im Vorjahre, bei einem Reingewinn von Mk. 391 600 gegen nur 1590 M. im Vorjahre. Die Abschreibungen wurden von 47 200 M. (i. V.) auf 116 600 M. erhöht. Die Bilanz enthält bei einem Aktienkapital von 1,2 Millionen ein Bankguthaben von etwas über 1 Mill. M. (i. Vorjahr 198 600 Mk.) erscheinen nicht mehr in der Bilanz; es hätte also, wie man bei dem großen Bankguthaben sofort sieht, eine bedeutend höhere Dividende verteilt werden können. Selig verkündet die Verwaltung den glücklichen Aktionären, „das Ergebnis des Geschäftsjahres sei zu einem nicht geringen Teile darauf zurückzuführen, daß die Gesellschaft von jeher bestrebt gewesen sei, die Mühlenanlagen auf dem technisch höchsten Stande zu halten". Soll das eine Erklärung, eine — Entschuldigung für die hohen Gewinne sein? — Woher kommen denn die berauschenden Ziffern des Vorjahres: 0 Prozent Dividende, 1590 M. Reingewinn, 62 100 M. für Zinserfordernis, 198 600 M. Aktivzinsen — und Inanspruchnahme eines Kredits?

Exempla docent. — Hohe Lebensmittelpreise, enorme Kriegskosten, glänzende Dividenden ergeben ein famoses Stimmungsbild. Die riesigen Rückstellungen für Kriegsgewinnsteuer beweisen, wieviel aus dieser Steuer herauszuholen ist, und die hohen Gewinne zeigen, wie gerecht, wie unbedingt nötig sie ist.

Man geniere sich nur nicht und fasse die fest an, die schwer verdienten, als Millionen darbten und Not litten."

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 10. öffentliche Sitzung.

□ Karlsruhe, 25. Februar.

(Schluß.)

Abg. Schnetzer (Ztr.) erinnerte daran, daß die Tagung nur von kurzer Dauer war, daß sie aber trotzdem große Wichtigkeit in sich trug und in einer großen Zeit vor sich gegangen ist. Daß die Verhandlungen in so kurzer Zeit erledigt wurden, sei der Geschäftsführung des Präsidenten zu verdanken, er habe mit Sachverständnis und Unparteilichkeit seines Amtes gewaltet. Er — der Redner — glaube im Namen des ganzen Hauses zu sprechen, wenn er dem Präsidenten den Dank des Hauses abstattet. (Beifall.)

Präsident Rohrhurst dankte für die Worte des Vorredners und fuhr dann fort: So leicht wie in dieser Tagung mag noch keinem Präsidenten des badischen Landtages seine Amtsführung geworden sein. Ung doch war sie schwer, weil es schwer gefallen ist, manchmal die Gedanken hier zu haben, die hinausgezogen sind zu denen, die draußen unsere Heimat verteidigen, und weil uns diese Arbeit so klein erschienen ist, die Arbeit des Wortes gegenüber der Arbeit der Tat, die jetzt durch unser Volk schreitet.

Noch ein ganz kurzes Wort des Abschieds. Der übliche Rückblick, der sonst am Schlusse der Tagungen den Verlauf derselben nochmals zusammenfaßt, kann heute unterlassen werden. Klein ist die Zahl der öffentlichen Sitzungen, klein auch die Zahl der erledigten Arbeiten. Aber so kurz die Tagung war, in unsere Erinnerung wird sie sich dauernd einprägen. Nicht nur, weil sie in einer so großen Zeit stattgefunden hat, darum auch, weil wir die Arbeit geleistet haben nach innen geschlossen und in dem Willen, einig zu bleiben, wie nach außen unser deutsches Volk seine Einigkeit und Geschlossenheit gezeigt hat. Bedeutsam war die Tagung auch, weil die Arbeit durchgegangen wurde von dem Willen, das zu tun, was der Allgemeinheit zum Nutzen ist, nicht was der Partei und einer einzelnen Schicht des Volkes frommt. Nun scheiden sich unsere Wege, der eine oder der andere geht morgen oder übermorgen im Gleichmute des Kriegers ins Feld, um dort dem Vaterlande zu dienen und, wenn es notwendig sein sollte, auch für unsere Heimat sein Leben einzusetzen. Unsere innigsten Wünsche begleiten die Kollegen hinaus. Möge ein gütiges Geschick sie bewahren und mögen sie wieder zurückkehren mit dem Lorbeer des Siegers geschmückt zu der Arbeit des Friedens. Nehmen Sie auch mit den wärmsten Ausdruck innigsten Dankes und Anerkennung für unsere Söhne im Felde die so tapfer gekämpft und so schwer erduldet haben. Wir andere, denen es nicht vergönnt ist, mit dem Schwerte dem Vaterlande zu dienen, wir kehren zurück zu Heimat und Beruf, erfüllt von dem festen Willen, auf dem Platze, auf den uns das Leben gestellt hat, unserem Volke und unserer Heimat zu dienen und mitzuhelfen, daß unserem Volke ein gutes Ende des großen Ringens beschert werde.

Schwere Tage liegen hinter uns, schwere Tage werden uns noch bevorstehen und wir wissen noch nicht, was wir noch zu tragen haben. Noch leuchtet kein Friedensstern, und die Friedensherd, die das deutsche Volk seinen Gegnern geben wollte, ist auf Haß gestoßen, der nicht ruhen will, bis das deutsche Volk niedergeschlagen ist.

Städtische Butterverteilung.

Heute gelten folgende Buttermarken:

Gelbe Karten, Ziffer 6, 7, 8 und 9

Graue Karten, Ziffer 6, 7, 8 und 9

Aber was auch die kommenden Tage bringen mögen, was die Feinde reden und beschließen mögen, das soll uns nicht beugen und erschüttern. Im Vertrauen auf die Gerechtigkeit und im Vertrauen auf die Kraft unseres Volkes, die sich draußen und daheim bewährt hat, können wir ausharren. Keine Drohung, keine gleißnerischen Worte der Feinde können Uneinigkeit in unsere Reihen bringen. Starken Herzens wollen wir durchhalten, was auch kommen mag. Durch Not und Entbehrung, durch Leid und Kampf wollen wir der Zukunft entgegengehen, in der das deutsche Volk wieder den Frieden erringt, dessen es zu seiner Arbeit bedarf. Gebe Gott, der unsere feste Burg, unser gute Wehr und Waffen in Vergangenheit und Gegenwart gegeben hat, daß dieser Tag bald komme und daß, wenn wir uns wiedersehen, die Arbeit im Zeichen des Friedens entgegengenommen werden kann. Und nun lassen Sie mich schließen, festen Mutes, starken Herzens und im Vertrauen auf die Zukunft unseres Volkes. (Lebhafter Beifall.)

Schluß der Sitzung: 1 Uhr.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 26. Februar 1916.

Kriegsauszeichnungen.

Gefreiter Ludwig Beck, z. Zt. in einem Off.-Aspiranten-Kurs des Inf.-Regts. 110, Sohn des † Stadtsekretärs Karl Beck, wurde mit der Großh. Bad. Verdienstmedaille am Bande der milit. Karl Friedrich-Medaille ausgezeichnet.

Mit der Badischen Verdienst-Medaille am Bande der militärischen Karl-Friedrich-Verdienst-Medaille ausgezeichnet wurde der Gefreite Tambour Karl Paul, Sohn der Tanzlehrerin Auguste Paul, K 2, 4. Herr Paul ist seit September im Besitze des Eisernen Kreuzes.

Aus der Stadtratssitzung

vom 24 Februar 1916.

Den Heldentod für das Vaterland sind gestorben: 1. Bürkle Gustav, Wagenführer; 2. Krauß Friedrich, Bieltsarbeiter; 3. Mayer David, Feuerhausarbeiter; 4. Wittmann Johann, Wagenhallenarbeiter und 5. Ziegler Friedrich, Verwaltungsgehilfe bei den Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerken. Der Stadtrat wird den Gefallenen ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Herr Großkaufmann Oskar Hirsch hat anläßlich seines 70. Geburtstages der Raphael Hirsch-Stipendien-Stiftung 15 000 Kronen 6prozentiger ungarischer Kriegsanleihe zugestiftet. Der Stadtrat hat diese Zuwendung mit dem Ausdruck herzlichsten Dankes für den Stifter angenommen und die Staatsgenehmigung beantragt.

Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs ordnet der Stadtrat an, daß in den städtischen Arbeits- und Lieferungsverträgen mit einer Summe von mindestens 3000 Mark ausbedungen werde, es sei die Zahlung grundsätzlich nur auf ein Bank- oder Postscheckkonto des Unternehmers zu leisten, Zahlungen in Bargeld also nur noch ausnahmsweise und unter Abzug einer Gebühr von 1 vom Tausend vorzunehmen.

Ueber den Absatz eines Teils des vor kurzem von der Stadtgemeinde gekauften inländischen gefrorenen Schweinefleisches sind mit der Metzgerinnung Verhandlungen eingeleitet worden, deren Ergebnis alsbald bekannt gegeben werden wird.

Angekauft wird nunmehr weiter auch ein Vorrat ausländischen gefrorenen Schweinefleisches.

2. Konzert des Philharmonischen Vereins Mannheim.

In Wiesbaden gibt es schon über ein Menschenalter zwei gleichgeartete Orchester: das „Königliche", das dem Hoftheater angehört, und das städtische Orchester, dessen Wohnsitz das Wiesbadener Kurhaus ist. Beide Orchesterverbände geben ihre Symphoniekonzerte; das Königliche Orchester im Hoftheater, das städtische im Kurhause. Herr Karl Schuricht, der Leiter der Kurhaus-Zyklus-Konzerte führt also mit Recht den Titel städtischer Musikdirektor. Zu solchen Konzerten wird das Orchester verstärkt; unser gestriges Programm nannte daher diese Körperschaft: „das Orchester der Zykluskonzerte Wiesbaden". Beide Orchester haben neuzeitliche Verstärkungen hinzugezogen, beide haben durch die neuzeitliche Entwicklungen der symphonischen Kunst an Durchbildung und geistiger Potenz gewonnen. Wir sehen diese Fortschritte im ganzen Deutschen Reiche, feuern uns dieser symphonischen Verzierung und verzichten auf Vergleiche. Unser Gastorchester ist auf der Grundlage von fünf Kontrabässen aufgebaut, also dem mächtigen Volklang; wozu die gestrige Aufstellung noch ihren Beitrag geliefert haben mag. Angenehm war der weiche Klang der Trompeten und die dem entsprechende Klangschönheit der Pauken, von besonderem Wohllaut die Solotöne in der bekannten Variation der Schlußpassacaglia Wanthiebs nämlich Brahms, und seine vierte Symphonie. Herr Karl Schuricht, ein neuzeitlicher Orchesterleiter, in seinem wohlbeherrschten Temperament und seiner elastischen Direktionstechnik an Felix Weingartner erinnernd, gestaltete diese Symphonie mit ebenso viel Stilgefühl wie subjektiver Auslegung. Die in urgeistigen Anklängen schwelgende Elegie — ich notiere das Andante E-dur 4/4 — hat man freilich lieblich, als Brahms Gesamtsymphonie neu war, zahlreicher, wehmütiger genommen, aber im Uebrigen war die Vorführung (wenn wir bedenken, wie spröde, hart und unorchestral Brahms so oft schreibt), sehr genußreich. Sehr schön klang Smetanas symphonische Dichtung „Moldau", denn hier ist alles aus dem feinsten Sinne für Orchesteration zu klingendem Leben entwickelt. Der glänzende Stil des böhmischen Meisters ging parallel mit einer Interpretation, die dem Dirigenten wie seinem Orchester reichsten Beifall eintrugen.

Es ist ein besonderes Verdienst des Philharmonischen Vereins, uns mit bedeutenden Künstlern bekannt zu machen. Die gestrige Bekanntschaft war Paul Bender, Königl. Bayer. Kammersänger aus München. Die mächtige Stimme des Sängers ist ein hoher Baß, ein Bohorgan, dem der Holländer wie Wotan dienstbar sind. Herr Bender sang zunächst die Auftrittsarie des Vasisten aus G. F. Händels Messias. Er beherrscht den oratorischen Ausdruck mit erlesenem Geschmack, unterscheidet Rezitation und Arie, in dieser wieder das Vorgehtis mit rechtem Sinne für den gebundenen Gesang von dem bewegten Teile abhebend. Herr Bender nahm dieses — nach langen Jahren wieder zum ersten Male — wirklich „prestissimo" (wie die englische Ueberlieferung auch metronomisch angibt), die Koloraturen zum der erregten Vision des Propheten in tadelloser Atemtechnik darstellend. Groß zu nennen sind die Atemeinteilung, die gewaltigen Schlußtöne, anderseits die zarte Verwendung der verdünnten Mittelstimme. Die letztere zeigte Herr Bender in Gesängen von Wolf und in Balladen von Loewe. Herr Paul Schramm aus Berlin hatte berechtigten Anteil an diesen Erfolgen; er begleitete nicht nur, er deutete Loewes Odin wie Friederiens Rex mit der Kunst des Klavierspielenden Musikers, mit den Mitteln moderner Klaviertechnik zur vollen Geltung.

Jubel und Zugabe waren der Schluß des überaus schönen Konzertabends, der in den Jahrbüchern des Philharmonischen Vereins mit glänzenden Lettern eingetragen werden möge.

Arthur Blaß (i. G.)

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

(Spielplan.)

Sonntag, 27. Febr. (C, hohe Preise): „Die Zauberflöte". Anfang 6 Uhr.

Montag, 28. Febr. (B, kleine Preise): Neu einstudiert: „Gespenster". (St.: Meiser.) Anfang 8 Uhr.

Dienstag, 29. Februar (A, kleine Preise): „Martha". Anfang 8 Uhr.

Mittwoch, 1. März (C, mittl. Preise): „Rigoletto". Anfang 8 Uhr.

Donnerstag, 2. März (B, mittl. Preise): „Die lustigen Weiber von Windsor". Anfg. 7½ Uhr.

Freitag, 3. März: Keine Vorstellung.

Samstag, 4. März (D, hohe Preise): Uraufführung: „Vasantasena". (R.: Dr. Hagemann.) Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 5. März (A, hohe Preise): „Tannhäuser". Anfang 6 Uhr.

* * *

Neues Theater im Rosengarten.

(Spielplan.)

Sonntag, 27. Febr.: „Was werden die Leute sagen?" Anfang 8¼ Uhr.

Mittwoch, 1. März: Einheitspreisvorstellung: Generalprobe von: „Ein kostbares Leben". Anfang 8 Uhr.

Sonntag, 5. März: Generalprobe von „Ein kostbares Leben". Anfang 8¼ Uhr.

* * *

Theaternachricht.

Die Feuchtwangersche „Vasantasena" stellt eine ganz neue Nach- und Umdichtung des berühmten altindischen Mörtkindramas dar, das man dem König Sudraka zuzuschreiben pflegt. Die neue Bearbeitung verhält sich zu der Wohl'schen Uebersetzung wie der Text von Gounods „Margarethe" zu Goethes „Faust". Feuchtwanger hat im Anschluß an den Sanskrittext eine neue dramaturgische Führung der vielen einzelnen Szenen vorgenommen und die dreißig verschiedenen Schauplätze des Originals auf sieben Bilder zurückgeführt.

Der Königl. Kammersänger Fosell wird am Dienstag den 7. März als „Don Juan" und am Donnerstag den 9. März als „Francesco del Giocondo" in „Mona Lisa" zum ersten Male am hiesigen Hoftheater gastieren. Zur „Don Juan"-Aufführung bleibt das Abonnement der Abteilung D, zur „Mona Lisa"-Aufführung jener der Abteilung C das Vorzugsrecht auf die von ihnen abonnierten Plätze vorbehalten.

MARCHIVUM

Die den Vorzugsberechtigten für den Monat März zustehende Petroleummenge wird, wie im laufenden Monat, wiederum auf ½ Liter festgesetzt.

Nach Mitteilung des städtischen Hochbauamts hat die Firma Marco Rosa hier die Mosaikarbeiten am Brunnen im Männerschwimmbad I. Klasse des neuen Hallenschwimmbades auf ihre Kosten reichlicher ausgeführt, als vorgesehen war, um zur Verschönerung des Hallenschwimmbades beizutragen. Hierfür wird der Firma Marco Rosa der Dank ausgesprochen.

* **Kleider- und Wollsammlung für das Rote Kreuz und die Zentrale für Kriegsfürsorge.** Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß zum Einsammeln der Kleidungsstücke usw. dringend am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag Nachmittag eine größere Anzahl Karren, kleiner Wägelchen usw. gebraucht werden. Wir sind fest davon überzeugt, daß dieser Bitte gern entsprochen werden wird, da es sich um einen edlen Zweck handelt. (Näheres siehe Inserat in dieser Nummer.)

* **Zur Brotversorgung.** Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß der Kommunalverband Mannheim-Stadt ausnahmsweise auf Verlangen für den Rest der gegenwärtigen Brot- und Mehlversorgungsperiode, also für die Zeit von heute bis 3. März einschließlich, einen einmaligen Brotzusatz von 375 Gramm pro Kopf für bedürftige Personen gewährt. Man kann diesen Beschluß des Kommunalverbandes nur mit Genugtuung begrüßen, denn es wird vornehmlich von der schwer arbeitenden Bevölkerung drüber geklagt, daß die jetzige Brotration nicht reichen will. (Siehe auch Inserat in dieser Nummer.)

* **Gefangenen-Transporte.** In zwei Sonderzügen berührten Donnerstag nachmittag über tausend der am Tage zuvor nördlich von Verdun gefangen genommenen französischen Soldaten den Bahnhof von Zweibrücken, um zumteil abgespeist zu werden. Auch eine Reihe französischer Offiziere befand sich unter den Gefangenen, die meist die neue feldgraue Uniform und den Stahlhelm trugen. Einige trugen Schafpelze zum Schutze gegen die Winterkälte; alle waren, zigarettenrauchend, in lebhafte Gespräche verwickelt und mit ihrem Lose anscheinend vollständig zufrieden. Auch durch die Nachbarstadt Homburg kamen mehrere hundert Gefangene im Laufe des Tages durch. Die ersten Verwundeten aus den Maaskämpfen waren schon in der vorhergehenden Nacht eingetroffen. Die Verletzungen der hierunter befindlichen Franzosen ließen die Heftigkeit der Kämpfe erkennen, da sie meist Nahkampfwunden aufwiesen; ein französischer Infanterist trug z. B. sieben Bajonettstiche an sich.

* **Die Fahnen heraus!** hieß gestern abend die Parole für die Bürgerschaft, als die hocherfreulichen Nachrichten von der Offensive bei Verdun bekannt wurden. Hoffentlich ist heute der Fahnenschmuck noch reichhaltiger, als in den gestrigen Abendstunden, als Zeichen dafür, daß man in unserer Stadt die Bedeutung dieser schweren Kämpfe in vollstem Maße einzuschätzen und zu würdigen weiß.

* **Thorbecke-Vorträge.** Zum gestrigen letzten Vortragsabend über „Rußland und die Türkei" machte Herr Prof. Dr. Thorbecke mit seinem zahlreichen Auditorium eine Lichtbildreise durch die Türkei. Von Konstantinopel, dem kulturellen Mittelpunkt, aus, ging es nach eingehender Besichtigung der an prächtigen Bauwerken reichen Stadt nach Anatolien, dem Gesundbrunnen des Landes. Der Anatolischen Bahn, dieser Pionierarbeit deutscher Ingenieure im Orient, wurde eine eingehende Betrachtung gewidmet und ihrem so hochwichtigen Schienenwege folgend, ging die Wanderung auf der Leinwand vor sich. Aufnahmen von Tunnels und Brücken redeten eine eindringliche Sprache von der Tüchtigkeit und Arbeitsfreudigkeit unserer Techniker. Welch hohe Bedeutung der Bahn in kultureller Beziehung zukommt, führte der Vortragende aus, nicht verschweigend, daß es für uns Deutsche nicht leicht sein wird, gegen die dort vielfach herrschende französische Sympathie-Zivilisation aufzukommen. Ueber die Märchenstadt Aleppo ging es mit Stichbahnen über den Euphrat, nach Bagdad, der Stadt der flachen Dächer und dem Mittelpunkt des Handels, der syrischen Küste entlang nach Beirut, durch die syrische Wüste nach der alten Teppichstadt Damaskus. Das Jordantal mit Wüsten und Steppen, abwechselnd mit lieblichen Landschaften — denn wo Wasser ist, herrscht Kultur, Getreide- und Obstbau — erschien im Lichtbilde, Gethsemane mit seinem reichen Marklieben, Jerusalem, heute der Sitz des türkischen Kommandos für Aegypten, und schließlich ging's noch mit der Hedschas-Bahn nach Mekka und Medina. In seinen Schlußworten führte Herr Dr. Thorbecke aus, daß eine Bahn ohne englische Kontrolle anzustreben sei, die in kommender Friedenszeit das eiserne Band werde, die Freundschaft und Interessengemeinschaft zwischen der Türkei und Deutschland zusammenzuketten. pp.

* **Silberne Hochzeit.** Am Montag den 28. Febr. feiert Herr Ludwig Dürr mit seiner Gemahlin Barbara, geb. Feyer, das Fest der silbernen Hochzeit. Der Jubilar gehört zu den Gründern des Vereins ehemaliger 111er Mannheim", dessen 1. Vorsitzender er seit dem Jahre 1904 ist. Durch seine rastlosen Arbeiten in den militärischen Vereinen (Herr Dürr zählt auch zu den Mitbegründern des Militärvereins Mannheim) ist er eine viel bekannte und beliebte Mannheimer Persönlichkeit. Bei Ausbruch des Krieges 1914 meldete sich der Jubilar im Alter von 59 Jahren mit seinem Sohne, dem Lehrer Fritz Dürr, freiwillig zum Heeresdienste; sieben Monate war er im Dienste des Vaterlandes tätig und erwarb sich die Chargen eines Vizefeldwebels. Sein Sohn starb am 22. November 1914 beim Regiment Nr. 111 den Heldentod. Der Jubilar ist Angestellter bei der Fa. Rhein, Siemens-Schuckertwerke in Mannheim und bei seinen Kollegen eine allgemein beliebte Persönlichkeit. Möge es dem Jubilar noch viele Jahre vergönnt sein, in körperlicher und geistiger Frische seiner vielseitigen Tätigkeit obliegen zu können. Der Jubilar ist auch bereits seit 27 Jahren Abonnent unseres Blattes. Auch unsererseits unsere herzlichsten Glückwünsche.

* **Todesfälle.** Plötzlich gestorben ist in Münsterlingen, wo er sich einer Blinddarmoperation unterziehen mußte, der Direktor des Hotels Hahn, in Konstanz, Fritz Brunner, ein Bruder des Besitzers des Inselhotels, an einer hinzugetretenen Herzgelähmung. Der Verstorbene, der seit etwas über zwei Jahren das Hotel Hahn führte, ist nur 34 Jahre alt geworden. — Der frühere langjährige Referent an der K. Regierung der Pfalz, Regierungs- und Veterinärrat Karl Marggraff aus Kusel, ist am 17. Februar in Heidelberg gestorben. Als der Sohn des wegen seiner großen Verdienste um die Hebung der Viehzucht in der Pfalz bekannten Bezirkstierarztes Marggraff in Kusel geboren, war er bis zum Jahre 1891 mit großem Erfolge als dessen Nachfolger als amtlicher Tierarzt in Kusel tätig und wurde am 1. Mai 1891 als Referent an die K. Regierung der Pfalz berufen. — Eine in wissenschaftlichen, technischen und industriellen Kreisen der Pfalz und weit darüber hinaus geschätzte Persönlichkeit, Prof. Emil Labal, ist in Kaiserslautern an den Folgen einer Lungenentzündung im Alter von 78 Jahren gestorben. Der Verblichene war von 1883—1887 an der Kreisgewerbeschule zu Kaiserslautern und an der technischen Fortbildungsschule der Pfalz tätig. Von 1898 bis 1907 war er Professor der Industrieschule zu Kaiserslautern. — Im Alter von 56 Jahren starb in Zweibrücken der Rat am Oberlandesgericht der Pfalz Gottfried Ludwig Weber. Seine erste Anstellung fand er als Amtsanwalt in Pirmasens, wurde 1890 Amtsrichter in Bergzabern, 1894 zweiter Staatsanwalt in Landau und 1896 Rat am Landgericht Zweibrücken. 1902 rückte er zum Staatsanwalt am pfälzischen Oberlandesgericht und 1914 zum Rat am gleichen Gericht vor.

Polizeibericht

vom 26. Februar.

Tödlicher Unglücksfall. Gestern abend 7 Uhr 10 Min. fuhr im neuen Rangierbahnhof bei der Station Seckenheim ein von Schwetzingen kommender Güterzug, vermutlich infolge falscher Weichenstellung, von hinten auf einen zur Abfahrt bereitstehenden Personenzug. Durch den Zusammenstoß und das Nachschieben der beladenen Güterwagen wurde der hinter der Maschine des Güterzuges befindliche Gepäckwagen vollständig zusammengedrückt. Der darin befindliche Zugführer Wilhelm Biedermann von Mannheim, Lindenhofstraße Nr. 34 wohnhaft, wurde zwischen die Trümmer geklemmt und derart verletzt, daß er nach 2 Stunden, noch bevor er aus seiner Lage befreit werden konnte, starb. Auch die Wagen des Personenzuges wurden ineinandergeschoben und ein Bote, der Zugführer sowie der Lokomotivheizer unerheblich verletzt. Letztere konnten sich von selbst in ihre Wohnungen begeben. Die Leiche des Verunglückten wurde in die Leichenhalle des Friedhofs in Rheinau verbracht. Der Materialschaden wird auf einige tausend Mark geschätzt.

Aus dem Großherzogtum.

Pfullendorf, 23. Febr. Die vorgenommenen Schätzungen haben ergeben, daß der Windwurf, den der Sturm der letzten Woche in den hiesigen städtischen und spitalischen Waldungen verursachte, rund 4000 Festmeter beträgt.

Aus Ludwigshafen.

* **Tödlicher Unglücksfall.** Im Stadtteil Mannheim stürzte in einem unbewachten Augenblick ein 1½ Jahre altes Knäblein in einen Kübel heißen Wassers, wodurch es so erheblich verbrüht wurde, daß es gestern verstarb.

Letzte Meldungen.

Sasonows Schuld am Kriege.

Berlin, 26. Februar. (WTB. Amtlich.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bringt zur Rede Sasonows neue Enthüllungen über die Unterredungen des Botschafters Graf Pourtalès in den kritischen Tagen mit dem russischen Minister, wo er mit ständiger Dringlichkeit auf die Gefahren aufmerksam machte, die durch die militärischen Maßregeln von russischer Seite während des Ganges der Verhandlungen entstehen könnten. Schon am 26. Juli wies Pourtalès Sasonow mit größtem Ernst darauf hin, daß es vor allem darauf ankomme, die diplomatischen Arbeiten nicht durch militärische Maßnahmen durchkreuzen zu lassen. In dieser Beziehung müsse der Botschafter dem Minister offen sagen, daß ihm Mitteilungen über militärische Maßnahmen Rußlands zugegangen seien, die ihn mit der größten Besorgnis erfüllten. Es zirkuliere sogar das Gerücht, daß mehrere Korps an der russischen Westgrenze schon Mobilmachungsorder erhalten hätten. Sasonow bestritt die Mobilmachungsorder, gibt aber zu, daß einige militärische Vorbereitungen getroffen worden seien. Der Botschafter setzt nunmehr in eingehender Darlegung Sasonow auseinander, wie gefährlich es erscheine, eine diplomatische Aktion durch militärische Druckmittel unterstützen zu wollen. Der Minister wandte ein: Die militärischen Maßnahmen, die man traf, um nicht durch Ereignisse überrascht zu werden, bedeuteten noch lange nicht, daß man Krieg wolle. Sasonow richtete darauf die Frage an den Botschafter: Bei Ihnen ist doch die Mobilmachung auch noch nicht gleichbedeutend mit dem Krieg?

Der Botschafter erwiderte: Theoretisch vielleicht nicht. Die Mobilmachung sei aber in einem hochkultivierten Staat wie Deutschland eine in alle Verhältnisse so tief einschneidende Maßregel, daß sie erst im letzten Augenblick ausgesprochen werde, wenn der Krieg unvermeidlich erscheine, d. h. wenn die Sicherheit des Reiches ernstlich bedroht sei; wenn dann allerdings auf den Knopf gedrückt und der Apparat der Mobilmachung in Gang gesetzt werde, dann sei kein Halten mehr. Die geographische Lage mit zwei zu verteidigenden Fronten zwinge Deutschland bei lebensgefährlicher Bedrohung zu raschem Handeln.

Am 28. Juli wurden die militärischen Vorbereitungen Rußlands von dem Botschafter wiederum bei Sasonow zur Sprache gebracht. Der Botschafter berichtet: „Ich habe den Minister auf zuverlässige Nachrichten hingewiesen, die keinen Zweifel ließen, daß militärische Vorbereitungen im Gange seien und sehe mich genötigt, mit dem allergrößten Ernst auf die Gefahr hinzuweisen, die im gegenwärtigen kritischen Augenblick daraus entstehen könnte, daß weitgehende militärische Vorbereitungen getroffen werden."

An demselben Tage (also schon am 28. Juli) sah sich der Botschafter genötigt, gegen die Zerstörung der drahtlosen Telegraphie auf einem deutschen Handelsdampfer im Petersburger Hafen zu protestieren. Nochmalige dringende Warnungen erfolgten am 28. Juli abends und auf Ersuchen des Reichskanzlers in ernstlicher Weise am 29. Juli.

Trotz der deutscherseits herbeigeführten Wiederaufnahme des zeitweise ins Stocken geratenen Gedankenaustausches zwischen Wien und Petersburg wurde in der Nacht vom 30. zum 31. Juli die allgemeine Mobilmachung der gesamten russischen Armee befohlen.

Der Botschafter begab sich sofort nach Bekanntwerden dieser Nachricht auf das Ministerium, um dort zu erklären, daß ihm der Krieg unvermeidlich erscheine, wenn dieser Befehl nicht zurückgezogen werde, und da Sasonow nicht eintraf, eröffnete er dessen Gehilfen Neratow seine Befürchtungen, daß die neuerlichen Aussichten auf eine Verständigung durch die Mobilmachung endgültig zunichte gemacht würden.

Das Bekanntwerden der allgemeinen Mobilmachung wird in Deutschland wie ein Blitz einschlagen, da diese Maßnahmen im gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen eine schwere Bedrohung und Herausforderung Deutschlands bedeuten, die sich das deutsche Volk nicht gefallen lassen wird. Der Botschafter könne nicht begreifen, wie die russische Regierung, nachdem erst eben versichert worden sei, daß militärische Maßnahmen gegen Deutschland nicht getroffen werden sollten, sich gerade in dem Augenblick zu dem verhängnisvollen Schritt der allgemeinen Mobilmachung entschließen konnte, wo ihr bekannt war, daß der Kaiser und die deutsche Regierung mit größtem Eifer und wie sich eben erst gezeigt habe, mit Erfolg bemüht waren, zwischen Petersburg und Wien zu vermitteln. Die allgemeine Mobilmachung der russischen Armee kann nur dahin aufgefaßt werden, daß Rußland durchaus den Krieg wolle. Sie wird in Deutschland einen Ochsen entfesseln.

Gleich nach der Unterredung mit Sasonow begab sich der Botschafter zu dem Zaren, um dem Monarchen persönlich die Folgen vor Augen zu führen, welche die russische allgemeine Mobilmachung nach sich ziehen müsse. Pourtalès sah unter Hinweis auf die neuen Aussichten, welche die Bereitwilligkeit Oesterreichs mit Rußland zu verhandeln, für eine friedliche Lösung der Krise biete, die Mobilmachungs-Order zurückzuziehen, weil sonst die Erhaltung des Friedens ausgeschlossen erscheine. Der Zar lehnte die Bitte mit der Begründung ab, daß die Zurückziehung des Mobilmachungs-Befehls „aus technischen Gründen" unmöglich sei. In Frankreich wurde inzwischen die Nachricht von der russischen Mobilmachung unterdrückt, sodaß diese Gegenmaßregeln als eine Provokation Frankreichs erscheinen mußte. Damit führte man das französische Volk irre.

Rußland ist also nicht in den Krieg hineingezogen worden, sondern die russische Regierung hat den Krieg entfesselt. Sasonow wußte, welche Folgen die russische Mobilmachung haben würde. Er hat sie nicht verhindert, weil er den Krieg wollte da er sich des Erfolges sicher fühlte. Die „Nowoje Wremja" hat bereits am 7. März 1914 „von der nahenden Stunde" geschrieben, „an der Armee Zag und Nacht von oben bis unten zu arbeiten" und am 20. Juli 1914": „die Ueberlegenheit der Entente zu Wasser und zu Lande rechtfertigt eine energischere Sprache bei den Beratungen Europas".

Diese Siegesgewißheit hat auch in den letzten Tagen vor Kriegsausbruch bei Sasonow alle Bedenken gegen eine kriegerische Lösung beseitigt. Dazu kam das Vertrauen auf die Mithilfe Englands. Schon am 29. Juli 1914 wußte der Reuterkorrespondent in Petersburg zu melden: „Eine kaiserliche Verfügung wird heute Nacht erwartet. Im Vertrauen auf Englands Mithilfe, worüber die Zweifel beinahe völlig geschwunden sind, ist die russische Publikum entschlossen, den Krieg anzunehmen." Einen Tag später, am 30. Juli 1914, berichtete der Reuterkorrespondent in Petersburg, daß die englischen Maßnahmen der Flottenbereitschaft in Verbindung mit Japans friedlichen Versicherungen den Entschluß Rußlands, es auf eine kriegerische Entscheidung ankommen zu lassen, mehr als bekräftigt haben. Solche Belege werden Sasonow nicht angenehm sein, sie lassen sich aber nicht aus der Welt schaffen.

Der Angriff bei Heidweiler.

m. Köln, 26. Febr. (Priv.-Tel.) Zu dem von dem deutschen Heeresbericht kurz erwähnten deutschen Angriff westlich von Heidweiler im Elsaß meldet der Sonderberichterstatter der Kölnischen Zeitung, daß ein sehr kräftiges Feuer unserer Artillerie und unserer Minenwerfer ihn vorbereitete. Alsdann stürmten die Truppen mit derartiger Energie vor, daß im ersten Anlaufe die feindlichen Gräben genommen wurden, wobei die Franzosen sehr starke Verluste erlitten. Die französische Behauptung, daß die Gräben größtenteils zurückerobert worden seien, ist völlig unzutreffend.

Die „Möve".

Teneriffa, 25. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterbüros: Der Kapitän eines Schiffes, das von den Deutschen versenkt worden ist, erklärte in einer Unterredung, daß die sog. „Möve" ein Schiff von 2—2500 Tonnen sei, das sechs 17,5 cm-Kanonen, 2 Torpedolanierrohre und zahlreiche Minen führte. Der Dampfer soll 17 Knoten laufen können. Die Besatzung bestand aus 20 bis 250 Mann. Das Kommando führte ein Graf Dohna.

Die Besatzung der „Luxemburg" erzählte, daß sie auf der „Westburne" gut behandelt wurde. An Bord sei sie von 7 mit Handgranaten bewaffneten Deutschen bewacht worden. Die „Westburne" führte 5000 Tonnen Steinkohle.

*

m. Köln, 26. Febr. (Priv.-Tel.) Zur Beschlagnahme deutscher Schiffe in den portugiesischen Häfen meldet ein Berliner Telegramm der Kölnischen Zeitung: Ein endgültiges Urteil über den Charakter dieses überraschenden und auf den ersten Blick als eine unfreundliche Handlung erscheinenden Vorgehens kann man erst abgeben, wenn eine Aufklärung darüber vorliegt, ob in dem kürzlich von der portugiesischen Regierung erlassenen Gesetz über die Requisition eigener und fremder in portugiesischen Häfen liegender Schiffe auch Bestimmungen über die Entschädigungsfrage vorgesehen sind. Die portugiesische Regierung wird zurzeit um Aufklärung über diese Frage angegangen. Ein erschwerender Umstand ist jedenfalls das Fehlen einer vorherigen Verständigung und man braucht nicht zu betonen, daß der Anschein dafür spricht, daß hier ein Druck von Seiten Englands im Spiele ist.

m. Köln, 26. Febr. (Priv.-Tel.) Der Kölnischen Zeitung zufolge berechnet die Times die bisherigen durch das deutsche Schiff „Möve" der englischen Kauffahrteiflotte verursachten Verluste auf 60 000 Tonnen und 2 Millionen Pfund Sterling. Später wurden 13 Schiffe versenkt. Die englische Presse ist umso mehr erstaunt über das Vorgehen der „Möve", als die Taten in unmittelbarer Nähe der englischen Flottenhäfen erfolgten.

Montag und Dienstag gewährt. Kartenbestellungen (ausgenommen für Stehplatz, Parterre und 4. Rang) werden zu diesen Vorstellungen schriftlich (mittels Bestellkarte) von der Hoftheaterkasse entgegengenommen. Beginn des allgemeinen Vorverkaufs: Freitag, 3. März, vormittags 10 Uhr, an der Hoftheaterkasse.

Fünfter Klavierabend Elly Ney.

Wie schon mitgeteilt, befindet sich die Künstlerin, die hier am 3. März im Rosengarten einen Klavierabend veranstaltet, soeben auf einer 20 Konzerte umfassenden Tournée in der Schweiz. Daß die Künstlerin im Auslande sich desselben Zuspruchs erfreut, wie in Deutschland, geht am besten wohl daraus hervor, daß ihr Auftreten fast ausnahmslos vor ausverkauftem Hause stattfindet. Die Presse (Bund und Züricher Zeitung) überschütten die Künstlerin mit Lob. Karten sind noch zu haben in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel.

Mannheimer Kunstverein.

In 2 Sälen des Kunstvereins ist zum Teil der Gewinne ausgestellt für die nunmehr abgeschlossene Kriegsverlosung des Mannheimer Kunstvereins, die wie von den Künstlern in hochherziger Weise geschenkt, teils erworben wurden. Die Gewinnliste wird gleichfalls in den nächsten Tagen erscheinen. — Die Bilder von E. R. Weiß, Rudolf Kneesch, H. Liesegang und W. Babigemuth stehen nur noch kurze Zeit ausgestellt.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Reichsbankausweis vom 23. Febr.

1915	gegen die Vorwoche	Aktiva (In Tausend Mk.)	1916	gegen die Vorwoche
2 302 203	+ 29 931	Metallbestand	2 301 635	+ 2 519
2 254 201	+ 25 715	darunter Gold	2 488 421	+ 571
188 033	+ 35 152	Reichs- u. Darlehenskassen-Scheine	264 870	— 154 270
31 145	+ 5 432	Noten anderer Banken	17 490	+ 2 930
1 208 280	+ 164 394	Wechsel, Schecks und disk. Schatzanw.	1 301 892	+ 114 480
27 466	— 3 427	Lombardforderungen	12 449	— 2 709
18 712	+ 194	Effektenbestand	33 616	— 9 109
167 110	+ 830	Sonstige Aktiva	238 522	+ 2 608
		Passiva.		
120 000	(unver.)	Grundkapital	120 000	(unver.)
71 479	(unver.)	Reservefonds	86 550	(unver.)
4 436 033	— 2 051	Notenumlauf	4 296 306	— 67 094
1 759 876	+ 225 576	Depositen	1 767 557	+ 44 841
176 662	+ 8 981	Sonstige Passiva	238 407	— 612

⊡ Berlin, 26. Febr. (Von uns. Berl. Büro.) Der neueste Ausweis der Reichsbank zeigt ähnlich wie seine Vorgänger ein in mancher Hinsicht der Friedenszeit gleichendes normales Bild. Das ist am deutlichsten, wenn man zur Beurteilung des Status auch die Bewegung bei den Darlehenskassen in Rechnung stellt. Die Kapitalsanlage der Reichsbank hat nämlich um 102,6 auf 3568,1 Millionen zugenommen, wovon auf die bankmäßige Deckung 3502 Millionen entfallen oder 114,5 Millionen mehr als am 15. Februar. Berücksichtigt man indes, daß der Darlehensbestand bei den Darlehenskassen um 158,8 auf 1321,7 Millionen zurückgegangen ist, so ergibt sich, daß die Entlastung der Darlehenskassen um etwa 56 Millionen stärker ist, als der Zugang auf den Kapitalbankgeconten der Reichsbank. 56 Millionen Mark aber decken ungefähr den Betrag, um welchen durchschnittlich in Friedenszeiten die Belastung der Reichsbank zurückging. Die fremden Gelder haben sich um 44,9 Millionen auf 1767,6 Millionen erhöht, ein Beweis dafür, daß ein Teil des im Wege der Diskontierung von der Reichsbank erhobenen Geldes bei dieser wieder eingezahlt worden ist.

Bei der Beurteilung der Goldvermehrung der Reichsbank um 0,5 auf 2456,4 Millionen Mk. ist zu beachten, daß von neuem erhebliche Beträge gelben Metalls an das Ausland abgegeben werden mußten. Der Silberbestand der Reichsbank hat um 2,3 auf 45,4 Millionen zugenommen, der Bestand der Reichsbank an Reichskassenscheinen um 3,1 auf 46,8 Millionen. Der Bestand an Darlehenskassenscheinen bei der Reichsbank hat sich von 375,5 auf 218,2, also um 157,3 Millionen vermindert. Da an die Darlehenskassen 158,8 Millionen Mk. Darlehenskassenscheine zurückgegeben waren, müssen der Reichsbank aus dem Verkehr 1,5 Millionen zugeflossen sein.

Auch der Notenumlauf weist eine Abnahme und zwar in Höhe von 88 Millionen auf, wodurch die Gesamtzirkulation sich auf 6286,3 Millionen verringert hat. Von diesen entfallen 2570 Millionen gegen 2621,5 Millionen am 15. Februar auf kleine Noten. Die Golddeckung der Noten ist infolge der Abnahme des Umlaufs von 38,5 auf 39,1 Proz. gestiegen, die Metalldeckung der Noten von 39,2 aus 39,8 Proz. und die Deckung der sämtlichen täglich fälligen Verbindlichkeiten durch Gold von 30,3 auf 30,4 Proz.

Preußische Central-Bodenkredit A.-G.

WTB. Berlin, 25. Febr. (Nichtamtlich.) In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrates der Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8½ Proz. wie im Vorjahre vorzuschlagen.

Bodenkreditbank in Basel.

Nach dem Geschäftsbericht für 1915 war an die Wiederaufnahme eines regulären Beleihungsgeschäfts auch im verflossenen Jahre nicht zu denken, da gutes Beleihungsmaterial nur in beschränktem Maße angeboten wurde, hauptsächlich aber, weil sich der Beschaffung der nötigen Geldmittel erhebliche Schwierigkeiten in den Weg stellten. Zum Zwecke der Deckung des Geldbedarfs wurde im Juli die Ausgabe von 5prozentigen Pfandbriefen mit fester 10jähriger Laufzeit beschlossen, die im Schaltergeschäft plaziert wurden. Der Erfolg dürfte angesichts der starken Anforderungen, die von allen Seiten an den Geldmarkt gestellt wurden, als ein befriedigender bezeichnet werden. An Aktiv-Zinsen und Provisionen wurden Fr. 1 769 225 (1 742 715) eingenommen, an Passivzinsen Fr. 1 239 097 (1 169 502) und an Verwaltungskosten sowie Ausgabespesen für Pfandbriefe Fr. 117 300 (163 777) gezahlt. Es verbleibt demnach ein Reingewinn von Fr. 412 828 (409 376) der sich einschl. Fr. 113 462 (115 223) Vortrag auf Fr. 526 290 (524 603) erhöht.

Hiervon sollen wiederum 4½ v. H. gleich Fr. 281 250 auf das Aktienkapital von Fr. 10 Mill. verteilt werden; der Gewinnanteil des Vorstandes und der Angestellten berechnet sich nach Vorschrift des Verwaltungsrats auf Fr. 5717 (9422); der ordentlichen Rücklage werden Fr. 20 641 (20 469) und der Sonderrücklage Fr. 100 000 (wie i. V.) überwiesen. Der Rest von Fr. 118 882 (113 462) gelangt zum Vortrag auf neue Rechnung.

Der Hypothekenbestand hat um Fr. 704 738 (7970) auf Fr. 32 187 305 (31 482 567) zugenommen. Neu begeben wurden Fr. 980 715 (2 195 284), dagegen getilgt Fr. 284 977 (2 187 314). An Pfandbriefen wurden im Umlauf Fr. 24 861 500 (25 000 000) und an Kassenobligationen Fr. 2 707 850 (2 746 550). Zur Sicherung der Pfandbriefanleihen wurden verwendet 178 (175) Hypotheken mit Fr. 25 268 285 (25 292 286). Die durchschnittliche Höhe der Deckungshypotheken stellte sich somit auf Fr. 141 957 (144 589). Die Unterpfandlegenschaften der Deckungshypotheken sind insgesamt auf Fr. 47.30 (47.77) Mill. gewertet, sind somit zu 53,38 (52,95) Proz. des Schätzungswertes beliehen. Gläubiger werden mit Fr. 53 600 (108 350) und Schuldner mit Fr. 6394 (417) aufgeführt. Das Reingrundeigentum ermäßigte sich auf Fr. 2,68 (3,47) Mill. In der waren Fr. 16 004 (18 569) vorhanden. Die Zinsrückstände belaufen sich auf 1,24 (0,373) Proz. des Hypothekenbestandes. Im ganzen seien die Schuldner ihren Verpflichtungen in befriedigender Weise nachkommen. Zwangsmaßregeln mußten gegen 5 (5) Schuldner ergriffen werden. In 3 (2) weiteren Fällen war die Bank am Zwangsverfahren beteiligt, das von dritter Seite eingeleitet wurde.

Pester ungarische Commerzialbank.

WTB. Budapest, 25. Febr. (Nichtamtlich.) Der Geschäftsabschluß der Pester Ungarischen Commerzialbank pro 1915 schließt einschließlich des Vortrages mit einem Bruttogewinn von 23 303 033 Kronen ab. Der Reingewinn beträgt 18 087 514 Kronen, was einer 24,99prozentigen Verzinsung des Aktienkapitals entspricht. Die Dividende beträgt 170 Kronen gegen 150 Kronen im Vorjahr. Die Reservefonds belaufen sich insgesamt auf 106 Millionen. Nachdem bereits im Vorjahre 2 Millionen für Kriegswohltätigkeit verwendet wurden, werden in diesem Jahr 500 000 Kronen einer Heilanstalt für lungenkranke Soldaten überwiesen.

Wochenausweis der Bank von England vom 24. Februar 1916.

	in Pfund Sterling.	
Gesamtrücklage	48 988 000	+ 236 000
Notenumlauf	53 328 000	— 56 000
Barvorrat	54 317 000	+ 187 000
Wechselbestand	63 336 000	— 1 857 000
Privatguthaben	58 291 000	— 2 702 000
Staatsschatzguthaben	32 620 000	+ 1 108 000
Notenreserve	40 153 000	+ 103 000
Regierungssicherheiten	32 838 000	unverändert.

Prozentverhältnis der Reserven zu den Passiven 27,05 v. H., gegen 27,— in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 267 Millionen, gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 22 Millionen Zunahme.

Wochenausweis der Bank von Frankreich vom 24. Februar 1916.

	Francs	gegen die Vorw.
Barvorrat in Gold	3 825 679 000	+ 4 769 000
Barvorrat in Silber	388 089 000	+ 1 300 000
Guthaben im Ausland	655 022 000	— 34 500 000
Wechsel, vom Moratorium nicht betroffene	430 882 000	— 12 317 000
Gestundete Wechsel	1 724 891 000	— 25 436 000
Vorschüsse auf Wertpapiere	1 247 514 000	— 6 674 000
Kriegsvorschüsse an den Staat	5 900 000 000	+ 100 000 000
Vorschüsse an Verbündete	650 000 000	+ 20 000 000
Notenumlauf	14 785 209 000	+ 71 034 000
Staatsguthaben	95 891 000	— 43 592 000
Privatguthaben	1 941 914 000	+ 12 549 000

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 25. Februar. 1915. (Kassa-Verkt.)

	25.	24.		25.	24.
3½% Franz. Anleihe	87.50	87.65	Raltzoff-Fabriken	—.—	400
3% Französ. Rente	61.45	61.40	La Naphte	—.—	—.—
4% Spanier Bonnaire	91.—	92.10	Toula	16.72	16.65
5% Russen v. 1905	83.50	83.30	Rio Tinto	17.42	17.67
3% Russen v. 1886	63.40	—.—	Copo Copper	90.—	88.—
4% Türken	—.—	—.—	China Copper	—.—	377
Banque de Paris	—.—	—.—	Utha Copper	498	503
Crédit Lyonnais	975	979	Thersis	147	148
Union Parisienne	—.—	—.—	de Beers	296	299
Suez-Kanal	—.—	—.—	Lena Goldfields	—.—	—.—
Thomson Houston	345	340	Jägersfontein	—.—	—.—
Bako	12.42	12.30	Randmines	107	104
Brisack	350	353	Gaseltesen	—.—	—.—
Lissenoff	—.—	—.—	Helatta	—.—	—.—

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 25. Februar.

	25.	24.		25.	24.
Offiziell:			Union Pacific	127—	127—
5% N. St. Anl.	101	101	Amalgamat.	77⅞	77—
Inoffiziell:			D. St. Steel C.	79⅞	79⅞
3% Old. Shell	70—	69½	Shells Transp. Trading Akt.	—	—
Royal D. Petr.	543—	545½	Franz. regl. Anleihe	—	—
B. Erdöl-Akt.	299	300—	Gch. Berlin	42.40	42.37½
Rif. v. Ind. R.	151	151—	Gch. London	11.20	11.17½
Atch. T. u. S. Fe	99	100—	Gch. Paris	46—	46.05
Rock Island	½	½	Gch. Wien	25.30	28.75
South. Pac.	93	93½			
South. Railw.	19½	—			

Handel und Industrie.

Verband deutscher Kohlenleistenfabrikanten, Mannheim.

Die am 24. Januar 1916 in Hannover, Zentral-Hotel-Kaiserhof getagte Mitgliederversammlung des Verbandes beschloß nach eingehender Beratung, in Anbetracht der außerordentlich gestiegenen Rohholzpreise, sowie der erhöhten Herstellungskosten, die Verkaufspreise der Kohlleisten um 20 Prozent auf die letzten Preise vor Ausbruch des Krieges, ab 1. März 1916 zu erhöhen. Es wurde ausdrücklich betont, daß diese Erhöhung für Leisten, die vor dem Kriege einen schwachen Nutzen ließen, nicht ausreichend sei, ebensowenig für Leisten aus den zur Zeit mangelnden Rohhölzern, wie Eichen, amerikaner Hölzer usw. Für diese beiden Arten sollen die Preise nach Sachlage mit den Abnehmern vereinbart werden.

Maschinenfabrik Badenia, Weinheim.

Die Maschinenfabrik Badenia (vormals Wm. Platz Söhne, A.-G.) in Weinheim schlägt 8 Proz. (i. V. 4 Proz.) Dividende nach reichlichen Abschreibungen und Rücklagen vor.

Kraftübertragungswerke Rheinfelden.

Die Kraftübertragungswerke Rheinfelden, A.-G. in Baden-Rheinfelden, haben laut B. L.-A. im Jahre 1915 befriedigende Erträgnisse erzielt. Infolgedessen glaubte man in unterrichtenen Kreisen annehmen zu können, daß die Dividende eine Veränderung kaum erfahren dürfte, also, wie in den letzten 6 Jahren, 8 Prozent betragen werde.

Hoffmann's Stärkefabriken A.-G. in Salzuflen.

Die Gesellschaft, die in der Lage ist, ihre Dividende von 6 Proz. auf 12 Proz. für das abgelaufene Jahr zu erhöhen, bemerkt in ihrem Geschäftsbericht, daß es ihr trotz der außergewöhnlichen Schwierigkeiten, die sie bei Ergänzung des Rohstoffbestandes gehabt hatte, möglich war, ihren Hauptbetrieb, wenngleich im beschränkten Umfange, so doch mit besonderem Nutzen noch einige Zeit fortzusetzen. Ein Teil des Reisvorrates, der, auf dem Transport durch Wasser beschädigt, für Ernährungszwecke nicht in Frage kam und von der Beschlagnahme ausgenommen wurde, war zur Herstellung von Stärke durchaus geeignet geblieben. Einen weiteren, unerwarteten Gewinn brachte der Verkauf einer Teilladung Reis im neutralen Auslande, die bei Kriegsausbruch nicht mehr hatte hereingeschafft werden können. Die Nebenbetriebe konnten auch nach erfolgter gänzlicher Einstellung der Stärkefabrikation in Tätigkeit bleiben und höhere Erträge liefern. Wann mit der Einführung neuen Rohstoffes die Wiedereröffnung der Stärke-Fabrikation möglich werden wird, ist wie die Verwaltung ausführt, noch garnicht vorauszusehen. Inzwischen gehen die Stärkevorräte zur Neige. Die Gesellschaft ist schon seit längerer Zeit bemüht, wenigstens einen Teil ihrer Betriebseinrichtungen für andere Zwecke nutzbar zu machen. Während im verflossenen Jahre derartige Versuche noch keine Bedeutung haben gewinnen können, steht nunmehr die Inbetriebnahme einer Ersatzbutter-Anlage bevor, aus der man einen bescheidenen Ertrag erwarten zu dürfen glaubt. In der Bilanz erscheinen unter den Passiven Kreditoren mit M. 673 765 gegen M. 629 076 i. Vorj., diverse Vorträge mit M. 95 230 gegen M. 308 382 i. V., unter den Aktiven sind erwähnenswert: Maschinenkonto mit M. 622 278 (819 455), Betriebsbestände mit M. 776 189 (1 398 090), Kasse mit M. 62 132 (27 646), Wechselbestand mit M. 6043 (32 796), Effekten mit M. 969 417 (238 885), Beteiligungen mit M. 1 156 330 (1 306 330) und Debitoren mit M. 2 474 937 (1 908 792).

Warenmärkte.

Zur Erhöhung der Spritpreise.

In Ergänzung der gestrigen Depesche unseres Berliner Büros (vgl. Nr. 94) teilt uns die Spiritus-Zentrale G. m. b. H. mit, daß der heutige Tagespreis für Primasprit ab Ludwigshafen oder Schwetzingen zur prompten Lieferung auf M. 153,30 Verbrauchsabgabe mit M. 125.— zu Lasten des Käufers festgesetzt worden ist.

Zur Lage des deutschen Eisenmarktes.

pl. Die Lage des deutschen Eisenmarktes hat in allen Bezirken seit einigen Wochen eine weitere Besserung erfahren, die sich in zunehmenden Arbeitsmengen und steigenden Preisen ausdrückt. Die abgeschlossenen Mengen erstrecken sich bis zu die Grenze des zweiten Quartals und teilweise noch darüber hinaus, sodaß die Werke nun Aufträge nur schwierig einschieben können. Spezifiziert wird auf die Abschlüsse schon gut, es liegt bei den meisten Betrieben greifbare Arbeit für 3—4 Monate vor. Auch das Auslandsgeschäft hat sich, nachdem die neuen Exportbestimmungen vorübergehend eine Abschwächung des Ausfuhrmarktes herbeigeführt hatten, wieder gebessert und es kommen zu den erhöhten Preisen bereits erhebliche Posten abgeschlossen werden. Soweit sich zurzeit übersehen läßt, wird der Eisenmarkt in der nächsten Zeit seine stramme Tendenz weiter behaupten, der Verbrauch an Eisen und Eisenfabrikaten aller Art ist namentlich infolge des starken Heeresbedarfes ein außergewöhnlicher stärker, dann aber wird jetzt auch Ersatz geschaffen, für die vielen Fabrikate, die der Beschlagnahme unter zogen worden sind und an die Stelle der kupfernen und ähnliche Erzeugnisse tritt jetzt das Fabrikat aus Eisen. Preiserhöhungen sind unter gleichzeitiger Freigabe des Verkaufes für das zweite Quartal auf der ganzen Linie vorgenommen worden, bei den Rohstoffen stellen sie sich im Durchschnitt auf 5 Mark per Tonne, wogegen für die fertigen Fabrikate eine Erhöhung um durchweg 10—15 Mk. per Tonne eingetreten ist. Die Steigerung der Nachfrage hat zur Folge gehabt, daß die Preise über die vereinbarten Mindestsätze hinaus weiter anziehen. So verlangen die Werke für eine Reihe von Fabrikaten bei weiteren Abschlüssen Aufpreise von 10 Mk. per Tonne und darüber hinaus und in manchen Materialien, namentlich solchen für Kriegsbedarf, wird von den Verbrauchern sozusagen jeder Preis angelegt, wenn die Werke nur in der Lage sind, möglichst prompt liefern zu können. In Erzen bleibt im Zusammenhang mit der beträchtlichen Roheisenerzeugung die Nachfrage stark, die Preise haben für Siegerländer und benachbartes Material weiter um 70 Pfg. bis 1 Mark per Tonne angezogen. In Roheisen wird der Verkauf in den nächsten Tagen aufgenommen werden, indessen soll Hämatit wegen der in diesem Material bestehenden Knappheit nur von Monat zu Monat, das übrige Material dagegen zur Lieferung bis zum Semesterschluß verkauft werden. Die Nachfrage nach Roheisen aller Art, neuerdings auch nach dem bisher vernachlässigten Luxemburger Material, bleibt stark und der Februarversand des Verbandes wird hinter den vorangehenden etwa 60 Prozent kaum zurückstehen.

Nach der vom Stahlwerksverband erfolgten Freigabe der Verkäufe in Halbzeug für das zweite Quartal 1916, bei der eine Erhöhung der Preise um 5—10 Mark per Tonne eingetreten ist, haben sich die Verbraucher bemüht, möglichst den ganzen Bedarf für das kommende Halbjahr einzudecken, die Abrufe gehen naturgemäß in S.-M.-Warm außerordentlich lebhaft ein. Auch in Formeisen hat sich das Geschäft etwas gebessert, allerdings trägt dazu weniger die Lage am Baumarkte als die starke Nachfrage der Betriebsbauanstalten, Waggonfabriken und verwandten Betriebe bei. Der Formeisenpreis wurde für das zweite Quartal um 10 Mark auf 140 Mark per Tonne erhöht.

In Eisenbahnoberbaumaterial ist gut zu tun; das Reichseisenbahnamt gibt stärkere Aufträge heraus, so daß die Werke für die nächsten Monate reichlich Arbeit zu erledigen haben. Auch in Röhrenschienen und in Feldbahnmaterial konnten neuerdings einige gute Posten hereingenommen werden.

Die Stabeisenwerke sind bis an die Grenze des ersten Halbjahres hinan und teilweise noch darüber hinaus reichlich besetzt, die Preise ziehen bei neuen Abschlüssen weiter an, sodaß heute unter 150 Mark in gewöhnlicher Thomasware und 160—170 Mark in S.-M.-Qualität nicht mehr anzukommen ist. Schweißeisen bleibt lebhaft gefragt, der Mindestpreis für gewöhnliche Handelsqualität ist auf 168 Mark per Tonne erhöht worden.

Sehr fest bleibt die Tendenz auf den Blechmärkten, namentlich Feinbleche sind außerordentlich gesucht, die Preissteigerung beträgt hier seit Jahresbeginn etwa 30 Mark per Tonne, die dünneren Sorten, die von den Emaillierwerkstätten und Beilägerfabriken für die Fabrikation von Ersatz in Kupfer- und Messingbehältern besonders lebhaft begehrt werden, sind kaum noch zu haben und es gibt manche Werke, die, wenn sie überhaupt zu liefern noch im Stande sind, Material nicht unter 250—260 Mk. per Tonne abgeben. Die Preissteigerung hält weiter an, auch Grobbleche haben den Anfangs des Monats erhöhten Mindestpreis bereits wieder überschritten.

In Draht und Drahtverfeinerungsprodukten ist eine anhaltend rege Nachfrage bei steigenden Preisen zu verzeichnen, ebenso liegen Röhren stark in der Nachfrage, die Preise können hier als auskömmlich bezeichnet werden.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 25. Februar. (Schlußkurse.)

	25.	24.
Kaffee, Loko	63 ½	—.—
Zucker, Loko	—.—	—.—
" per März	48 ½	48 ½
" per April	49 ½	49 ½
" per Mai	—.—	50 ½

(Die zu den Bedingungen des niederländ. Ueberseetrustes.

Amsterdam, 25. Febr. Kaffee, fest Loko —.—, Sorten per Febr. 63 ½, per März 63 ½, per Mai 58 ½.

Konkurse.

Bankrotte in den Vereinigten Staaten 1915.

„Morning Post" vom 14. Januar teilt im Handelsteil mit: Die Zahl der Bankrotte in den Vereinigten Staaten während des Jahres 1915, 19 092, übersteigt sogar die bisherige Höchstzahl von 1914, 16 709. Im Verhältnis zu den bestehenden Geschäften fallierten 1,07 v. H. gegenüber 0,95 v. H. im Jahre 1914. Seit dem Jahre 1897 wurde keine so hohe Verhältniszahl erreicht. Merkwürdigerweise betragen die Gesamtverbindlichkeiten der Fallten 283 400 000 $ gegenüber 357 100 000 $ im Vorjahre, so daß die zahlenmäßige Zunahme der Bankrotte augenscheinlich auf die kleineren Geschäftskreise entfiel. Am meisten hatten die Staaten im Süden und fernen Westen zu leiden infolge des Zusammenbruchs der Baumwollausfuhr und der Unterbrechung des Holzausfuhrhandels.

Letzte Handelsnachrichten.

WTB. Hamburg, 25. Febr. Die Dampf-Kornbrennerei und Preßhefe-Fabrik A.-G. vorm. Helbing in Wandsbeck schlägt eine Dividende von 20 (i. V. 16) Prozent vor.

Die Dividende der Norddeutschen Spritwerke wird mit 20 (i. V. 16) Prozent vorgeschlagen.

WTB. Bremen, 25. Febr. Die Bremer Wollkämmerei beantragt eine Dividende von 15 (im Vorj. 30) Prozent.

WTB. Konstantinopel, 25. Febr. (Nichtamtlich.) Die Einnahmen der Türkischen Tabakregie-Gesellschaft betrugen im Monat Januar 1916 18 600 000 Piaster gegen 17 400 000 Piaster in der gleichen Periode des Vorjahres.

WTB. Montreal, 24. Febr. Die Einnahmen der Canada-Pacific-Eisenbahn betrugen in der dritten Februarwoche Doll. 2 093 000, was gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Zunahme von Doll. 479 000 darstellt.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 25. Febr. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrtfrachten: Mainz-Gustavsburg 1,75 M., Mainplätze bis Frankfurt 1,85 M., Mannheim 1,75 M., Karlsruhe 1,90 M., Lauterburg 2,00 M., Straßburg, 2,25 M. Schlepplöhne: St. Goar bis 500 t 0,75 M., über 500 t 0,70 M., Mainz-Gustavsburg bis 500 t 1,30 M., über 500 t 1,20 M., Mannheim bis 500 t 1,40 M., über 500 t 1,30 Mark. Talfrachten für Kohlenladungen: nach Basel kleine Schiffe 3,00 M., Zevenbergen mittlere 3,55 M., Zeeland kleine Schiffe 4,25 M. (100 fl = 236,25 Mark.)

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Febr.

Pegelstation vom Rhein	Datum 21.	22.	23.	24.	25.	26.	Bemerkungen
Diedesheim*)	2.68	2.52	1.80	1.85	1.75	1.60	Abends 8 Uhr
Kehl	2.77	2.62	2.32	2.12	2.00	2.00	Morgens 7 Uhr
Maxau	3.14	3.01	2.80	2.70	2.67	2.65	Morgens 7 Uhr
Mannheim	4.29	4.22	4.06	3.90	4.75	4.26	Morgens 7 Uhr
Mainz	2.92	2.91	2.92	2.91	2.92		Pegelst. 12 Uhr
Kaub	3.34	3.29	3.20	3.14	3.11		Vorm. 7 Uhr
Köln	6.57	6.52	6.45	6.37	6.33		Morgens 7 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.70	4.61	4.49	4.32	4.14	4.11	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	2.50	2.40	2.30	1.92	1.73		Vorm. 7 Uhr

*) ist unt. Bodenhöhe — P.

Verantwortlich:
Für den allgemeinen Teil: Dr. Fritz Goldenbaum;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: I. V.: Julius Weber.

MARCHIVUM

Unterricht

Wer perfekt 33454
Französisch
lernen will, meldet sich bei
Prof. Marius Ott,
P 2, 4.

Obersekundaner des Realgymnasium erteilt
Nachhilfe in Latein.
Zuschr. unter Nr. 37688 an die Geschäftsstelle.

Fräulein erteilt an Anfänger Klavierunterricht zu mäß. Preis. Näheres Qu. Elisenstr. 7, III. 15787

Primaner, der Reifungsschule für 16138
Nachhilfestunde
eines Quintaners in Französisch gel. R 7, 22, 2 St.

Privatunterricht
bei erf. Lehrerin. Knaben und Mädchen, dieses Ohrenschulpfl. werd. Gelegenh. geb. zur nötig. Vorbereit. für die Mittelschule. Näh. 15813 Q 2, 6, III.

Sprach- und Nachhilfeunterricht. Staatlich geprüfter Mittelschullehrer ert. Unterr. in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. 2c. Vorber. f. alle Kl. der Mittelsch. u. Einj. u. Abitur. Pr. p. St. 2 M. Beaufsichtig. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspr. 34875 Näh. Pr. St. Welsch, L 15, 6, 2 Treppen.

5.-
monatlich kosten Privat-Abendkurse in neuer
Schreibmaschinen
schreiben
Zehnfinger-System, auf allen gangbar. Maschinen, auch Tageskurse.
Friedrich Schlecht
Telephon 3062
N 4, 8 Q 4, 1

Vermischtes

Eingeführt. Herren finden gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch Nähe Talterstr. Angebote mit Preis u. Nr. 16130 a. d. Geschäftsst.

Sägewerk
kann noch Auftr. in Kohlen, Rundhölzer, Breiter in Fichten-Kiefern- u. Buchenholz übernehmen und ersucht um Angabe von Lieferungen mit Preisgebot unter K. 11276 an Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M. 3021

Hohlsaum
wird bei billiger Berechnung tadellos angefertigt. Beckenheimerstr. 61, 2 Tr., r. 15928

Empfehle mich im **Ausnähen,** im Anfertigen von Kindermänteln u. einfacher Damen- u. Kindergarderobe, Weißzeug jeder Art. 16778
Elsa Spatz, Neckarau
Birkenstr. 20.

Damenschneiderin, Kriegerfrau, empfiehlt sich in der Anfertig. v. Damenkleidern, Röcken und Blusen. Hch. Lanzstr. 23/25 durch den Hof 2 Treppen. 15330

Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause. 36310
Näh. T 4a, 7, 4. St. r.
Gehörte genügt.

Für Kinder 5 Jahre alten Mädchen a. besserer Herkunft bei kinderl. Leuten liebev. Heim. Zuschr. u. Nr. 16160 a. d. Geschäftsst.

Tach-Stoffe für
Herren-Anzüge, Ueberzieher, Hosen u. Damen-Kostüme, sowie Anfertigung von Herrenkleider nach Maß.
August Weiß, I
F 1, 10, Marktstr.

Als Spezialität werden Knabenanzüge angef. u. zugeschnitt. z. Selbstauf. b. Hilfe Hch. Lutherstr. 21a, Dewes Gnether mitbenutz. 16197

Weißnähen!
Bess. Frau, die fein anzufertigen, Neuanfertigungen sowie Kindergard. übern., sucht noch Kunden. Angeb. u. Nr. 37695 a. d. Geschäftsst.

Nächste Badische Kriegs-Invaliden-Gold-Lotterie
Ziehung schon 16. März
3338 Geldgewinne z. 1 Prima der Höhe
37000 M.
Mögl. Höchstgewinn
15000 M.
3327 Geldgewinne
22000 M.
Loose à 1 M. (11 Loos 10 M.) (Porto u. Liste 30 Pf.)
empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langstr. 107
Filiale Kaiserstr. 84., Hauptstr.
in Mannheim: N. Herzberger, C 3, 17 u. O 6, 3; A. Schmitt, R 3, 10 u. F 2, 1, und alle Losverkaufsstellen. in Mückenheim: L. F. Lang, Hahn.
44192

Entlaufen

1 Dackel (Männchen) entlaufen, auf den Namen „Waldmann" hörend. Vor Ankauf w. gewarnt. Bitte geg. Belohnung zurückzugeben J 1, 12. 37695

Heirat

Heiraten aller Stände vermittelt streng reell u. diskret nur Fr. Geiger, Q 7, 24. Bes. Frl. 25 J., kath., sucht im Hausf., später etwas Bess., jed. m. 1 hübschen 8jährig. Jungen wünscht pass. Heirat. Ang. u. Nr. 16057 an die Geschäftsst.

Ankauf

1 Piano Mercke, Pforzh. Mittelstr. 62 16016

Wir suchen eine gebr. tadellos erhaltene
Schreibmaschine
mit feinbar. Schrift, wahl. Syst. Underwood z. kaufen. Angeb. unter Nr 37094 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Alte Bretter
zum einzäunen, vielleicht 3 m breit u. 3—4 m hoch, werden billigst zu kaufen gesucht. Angebote sind sofort unter 37687 an die Geschäftsst. zu richten.

Schöner guterh. Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 16154 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gut erhaltenes, starkes
Fahrrad
zu kaufen ges. Preisang. u. Nr. 16161 an d. Geschäftsst.

Gebrauchter
Glasschrank
z. Laden passend ges. (Mal Vitrine). Ang. mit Preisang. an Kaufmann, B 2, 5. 16024

Kavalierhaus
Mannheim J 1, 20.
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum Ankauf getragener Herren- und Damenkleider, Uniformen aller Art, Schuhe, Möbel, Betten, Uhren, Kinderwagen und Fahrräder. Zahle nachweisl. höchsten Preis. 37370

Adler- Schreibmaschine zu kauf. ges. Preis- u. Nummerangabe unter F. R. R. 2348 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 16058

Zahle die höchsten Preise für alle Sorten 16148
gebrauchte Säcke.
J. L. Kanzer, H 3, 5.

Komplette
Ladeneinrichtung
für Kolonialwaren zu kaufen gesucht. Angeb. erb. u. Nr. 16150 an die Geschäftsst.

Kaufe gebr. Möbel aller Art u. zahle höchste Preise.
Frau Morgenstern,
S 4, 20 Hinterhaus. Laden.
874.1

Der größte Zahler
speziell für gebrauchte Möbel u. ganze Einrichtungen 36679
nur
Frau Starkand,
P 2, 5.

Die Zentrale für Kriegsfürsorge, Abteilung für Krankenfürsorge sucht einen Wagen für ein sechsjähriges, gesundes Mädchen. Gefl. Anerbieten nach N 2, 11, Zimmer 24.

Alte Fahrrad-Schläuche 7 Mark pro kg.
Wegen dringendem Bedarf die höchsten Preise für
woll. Strümpfe, Neutuch u. Lumpen,
auch für **Geschirr- u. Rohrzinn** hohe Preise
nur für Kriegslieferung.
Ablieferungsstelle nur T 2, 4
bei **Adolf Nyrkowski** Tel. 4818.

Zahle für
Alte Fahrradschläuche M. 9.— per kg
Alte Fahrradmäntel .... M. 0.50 per kg
Wolle ..... M. 1.50 per kg
Zeitungen ..... M. 8.— p. 100 kg
Rohr- u. Tellerzinn M. 4.20 per kg
Wilh. Kahn, Q 5, 16.
Telephon 1268. 9041

Kriegs-Bedarf.

Alte Fahrrad-Schläuche	per kg Mk. 9.—
Feldgraue Tuchabfälle	1.10
Alte wollene Strümpfe	1.50
Lumpen	13 Pfg.

Gebr. Säcke, auch Packtücher u. altes Metall, sehr hohe Preise, soweit keine Beschlagnahme vorliegt.
Ankaufstelle 9014
A. Buka, Dalbergstr. 7.

Verkauf

Holzwolle
auch in Stückgutsendung liefern preiswert.
Anfragen unter Nr. 44475 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dickrüben
zu verkaufen; im Hause zu haben bei 44470
Jacob Noll, Neckarau,
Marktstr. 25, Teleph. 2272.

Q 3, 4 Q 3, 4
Großer Verkauf
von seidenen gestickten Blusenlängen
prima Ware u. hochfein.
M. Arnold, Auktionator und Partiewarenlokal
Q 3, 4.
37641

Gutgehendes Zigarrengeschäft gegen bar zu verk. Angebote unt. Nr. 16155 an die Geschäftsst. d. Bl.

Guterh. Kinderwagen zu verk. F 5, 8, II. Stock. 16160

Brillant-Ring
großer reiner Stein, circa 1 kar. f. 500 M. zu verk. Tommer, Q 4, 3 III. 16146

Piano, Harmonium, 180 Mk. an bei Tommer, Schwetzingerstr. 48. 36460

Herren- und Damen-Fahrräder, 5 gebrauchte Nähmaschinen, Pfister, Lange Rötterstraße 16. 36056

Gebr. Fahrrad u. Nähmaschine billig zu verkaufen. Siebaberg & Meyer O 7, 6, Fahrräder und Nähmaschinen. 16042

Gehrock, Smoking
neu, prim. zu verk. Schiller, Heinr. Lanzstr. 7, III. 16152

Staunend billig!!
1 nußb. Bett m. Rohrhaarmatr., 1 weiß. nußb. eiserne Bett, 1 Ledersofa, sowie 1 Bettk. Kleiderschr. u. Sonst. Frau Rosenkranz, J 1, 15. 17026

Elektro-Motor, 3 PS., 220/125 Vo. t. 960 Touren, 1 Schmirgelschleifmaschine, 1 eis. Arbeitstisch zu verk. G. Janiev, R 4, 5. 36168

Seit. Gelegenheit! 1 kompl. Schlafzim., 1 Bittsch.-Küche, 1 Diwan, 1 nußb. Bett, 1 Spiegelschrank billig zu verk. Frau Heuer U 4, 23, II. 16145

Ein gut erhalt. Landwagen billig zu verkaufen. Ludwigshafenstraße 7. 16144

1 Fahrrad (Goldpunkt) Zier Größe, tadellos, zu verkaufen. 16155
Schwetzingerstr. 134, part.

2 Fahrräder mit u. ohne Freilauf billig abzugeben. Schwetzingerstr. 134 p., groß. 16156

Partie große Uhren abzugeben. 37689
Gebr. Bettan, S 4, 6.

E 2, 1 Planken
Offenbacher Lederwaren
Der
Totalausverkauf
dauert nur **noch kurze Zeit!**
Um die noch **großen Bestände**
in

Damentaschen	Papiergeldtaschen
Brieftaschen	Geldbeuteln
Zigarrentaschen	Akten-Mappen
Reisekoffern	Reise-Necessaires
Handkoffern	Ranzen / Nähbeuteln
Ledergürteln	Militär-Artikeln usw.

nunmehr gänzlich und schnell zu räumen
Preise nochmals ermässigt.

J. Daut
=Breitestraße F 1, 4=
Kräftig gestrickte
Soldaten-Socken
Kniewärmer, Leibbinden, Pulswärmer, Handschuhe.

Smokinganzug
mit Frack 37663
fast neu, Größe 46, billig zu verkaufen.
J 1, 20, Kavalierhaus.

Büromöbel
neu, wegen Umzug zu ermäßigten Preisen abzugeben. Remington-Schreibmaschinen Ges.
m. b. H. O 7, 5.
1038

Gr. Email-Waschkessel zu vk. Rupprechtstr. 10, II. 16121

Fahrräder
verk. bill. Pfisters Fahrrad- u. Gummi-Vertrieb Q 1, 9. Reparaturen 2c. Telephon 4831. 37698

Pferd
zu verkaufen
(Harter Young) bei Friedrich Maas, Seckenheim, Dammstr. 7. 16165

Gebrauchte Säcke
Ein mit dem Sortieren durchaus vertrauter Herr zur Beaufsichtigung des Personals p. bald gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. unt. S. 598 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a/M. 16029

Zahntechniker
findet dauernde Stellung. Schriftliche Angebote unt. Nr. 37681 a. d. Geschäftsst.

Wir suchen für unser Mannheimer Büro II. und für unsere Zentrale Kenntnis zwei durchaus gewandte
Stenotypistinnen
oder
Stenotypistinnen
welche 200—250 Silb. pro Minute schreiben und auf Kontinental-Schreibmaschine gewandt sind. 37670
M. Stromeyer,
Lagerhausgesellschaft, Mannheim.

Für die Expedition einer unserer Abteilungen wird zu möglichst sofortigem Eintritt (spätestens 1. April) ein in Maschinenschreiben absolut gewandtes Fräulein als 37679
Fakturistin
gesucht. Mehrere, pünktliches Arbeiten Bedingung. Stenographie erwünscht. Handschriftliche Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. an
Rhein. Gummi- und Celluloid-Fabrik,
Abt. Waren.

Wir suchen zu möglichst sofortigem Eintritt (spätestens 1. April) eine mit Maschinenschreiben und Stenographie durchaus vertraute 37678
Dame.
Leichte Auffassung, flottes Arbeiten und Pünktlichkeit Bedingung. Anfängerinnen ausgeschlossen.
Handschriftliche Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. an
Rhein. Gummi- und Celluloid-Fabrik,
Abt. Waren.

Tüchtige, selbständige
Taillenarbeiterin
sof. ges. Damenschneiderei Heinrich Lanzstraße 3, 4 Stock rechts. 37669

Liegenschaften

Für Großbrauereien u. Restaurateure.
In größerer Handels- und Industriestadt a. Rhein verhältnishalber zu verkaufen
erstklassig. Restaurant m. Hotelbetrieb
Jährl. Bierumsatz ca. 1800 hl und 10 nach bedeutend zu steigern. — Altrenommiertes Geschäft. — Benötigtes Kapital ca. 60—70 Mille.

Villa bei Heidelberg
hochherrschaftlich, mit großem Park, 15000 qm, unter Kostenpreis zu verkaufen, evtl. Teilumsatz wird berücksichtigt. Kaufpreis Mk. 200000.

Villen-Wohnung 3—4 Zimmer mit Küche u. Zubehör, mit Gartenanteil, in herrlicher, romantischer Lage bei Heidelberg, per sofort oder später zu vermieten. 44436
Näheres **Wilh. F. Lockowitz,** Bahnhofplatz 3.

Stellen finden

Theaterfriseur gesucht.
Junger, intelligenter Mann, der mit den Erfordernissen der Theaterfrisur vertraut ist, findet Gelegenheit zu selbständiger Stellung. Angebote mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an die
Intendanz des Stadttheaters Metz.

Hiesige Versicherungsgesellschaft sucht
Hilfsportier.
Gefällige Angebote unter Nr. 44435 an die Geschäftsstelle ds. Bls.

Tüchtige, ältere Dreher
bei hohem Lohn für sof. gesucht. Zu melden bei
Mannheimer Schraubenfabrik
G. m. b. H. Mannheim
Rheinstraße 13.

Fleiß. umsicht. Herr auch Kriegsinvalide
kann sich durch Abschließen von Versicherungen für bedeutendes Wertpapier-Geschäft hoch. Verdienst verschaffen. (Auch als Nebenberuf.) 12021
Bei erfolgreicher Tätigkeit späterer fester Anstellung.
Angebote unter B 193 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Gesucht per sofort ein kräftiges, sauberes
Laufmädchen
bei gutem Gehalt. 37688
Färberei Frau, D 2, 1.

Gesucht z. 15. März oder 1. Apr. in kl. Haushaltung nicht. Alleinmäd., p. Tag bevorzugt. K 7, 6 p. 16

Bess. kinderlieb. Mädchen, das kochen kann und gute Zeugn. besitzt, gesucht. Vorzustellen nur vormittags Sandenheim, Radlerstraße 24. 37686

Tüchtig. Mädchen
das kochen kann, auf 1. März gesucht. Stephanienpromenade 0, 2 St. 16066

Perfekte 37667
Köchin
die bereits in guter Hause tätig war, per 15. März spätestens 1. April gesucht.
Augusta-Anlage 22 II.

Gesucht auf 1. März ein einfaches 36770
Hausmädchen,
das schon in bess. Hause war. Küchin vorhanden. Zu erfr. G 7, 3, 2 Treppe.

Suche zum sofortigen Eintritt besseres junges
Mädchen
nachmittags zu Kindern. Vorzustellen von 11 bis 12 und 4 bis 5 Uhr in Lina Beckenkrohe 54. 37660

Fleiß. Alleinmädchen
mit Zeugn. zu kl. Familie per 1. oder 15. März ges. K 2, 18, 3 St. 16140

Sauberes kräft. Mädchen od. Frau morgens einige Stunden für Neu-Ostheim gesucht. Vorstellen Goethestraße 16, part. 37593

Junges Mädchen
welches schon gedient hat auf 1. März gesucht. Hotel, auch tagsüber. 37686
Schwetzingerstr. 12, part.

Tüchtiges Mädchen
zum Waschen u. Bügeln für sofort bei gutem Lohn ges. Wiener Restaurant O 1, 10.

Alleinmädchen
welches perf. kochen kann, bei hohem Lohn für sofort gesucht. 37693
Alwine Hanl,
B 1, 5.

Ordentliches Mädchen
mit guten Zeugnissen per sofort od. 1. März gesucht.
Strauß, G 7, 10.

Gesucht für 1. März
junges Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen in kleinen Haushalt. 16142
Rosengartenstr. 16, III.

Tüchtiges Mädchen
tagsüber gesucht. 37671
S 6, 23, parterre.

Kräftiges Zimmermädchen
welches etwas Handarbeit mit übernimmt, gesucht.
Waldparkhamm 3, 1.

Gesucht wird ein ordentl. Mädchen nach Freiburg, welches gut bürgerl. kochen kann und etwas Handarbeit mitübernimmt. 37692
Näh. Hebelstr. 17, III.

Jüngere, saubere 37664
Monatsfrau
auf sof. od. 1. März gesucht.
Heinr. Lanzstr. 3, 4 St. r.

Saubere Monatsfrau
oder Mädchen per sofort gesucht. Rump-Extendt, 37684 N 3, 1.

Lehrlings-Gesuche

Koch-Lehrstelle
für kräftig. Jungen aus guter Familie zu Ostern gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 15680 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Lehrling
mit guter Schulbildung gegen Vergütung gesucht.
Heinrich Friedberger
N 7 9b. 37690
Großhdlg. in Schreiner artikel und Holzwaren.

Goldarbeiterlehrling
wird angenommen. Anständiger Junge, mit guten Schulzeugnis, zur gründlichen Ausbildung. Gefl. Angebote unter Nr. 37643 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Konditorei find. 1. Ostern
Kellner-Lehrstelle
in hiesigem Hotel-Restaurant. Angebote unt. Nr. 16100 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Lehrlings-Gesuch
für größeres Transportversicherungsbureau.
Gefälligste Angeb. unter „Fortuna-Wilhelms" Postfach 371 hier.

Gebäude Schlaf-, Wohn-, Herren- u. Speise-Zimmer jeder Art.
Fr. Köcher, H 3, 1.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Büro u. Laden gesucht. D 2, 3. 57561

Stellen suchen

Jüngerer Kontorist (200 Silbereingangr.) bisher auf Zeitungsexpedition tätig, sucht Stellung. Angebote unter Nr. 16064 an die Geschäftsstelle.

Besserer Herr sucht Stelle für leichte Büroarbeit od. sonstige Beschäftigung. Angebote unt. Nr. 16160.

Erfahrener Betriebsingenieur langjähr. Praxis sucht Nebenbeschäftigung in schriftlichen oder zeichn. Arbeiten. Angeb. unt. Nr. 16140 an die Geschäftsst.

Wo könnte 16jähriger Junge das Friseurhandwerk erlernen? Mit Kost u. Logis im Hause. Angebote unt. Nr. 16169 a. d. Geschäftsst. des Bl.

Kautionsfähig. Fräulein sucht Filiale gleich welcher Branche. Kaufmann G 7, 9. 1968

Kunstgewerbler sucht passende Beschäftigung auch mit Büroarbeiten vertraut. Angeb. unt. Nr. 16080 an die Geschäftsst.

Erf. Kraftführer der Elektr., Dampf- und Gasfahrzeuge kann, sucht bewerbe Stellung. Näh. Angeb. erb. u. Nr. 16016 an die Geschäftsst. des Bl.

Tüchtig. alleinst. Person sucht Stellung zur Führung eines Haushalts auf dem Lande. Angebote unter Nr. 16156 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fil. sucht Reiseposten. Ang. u. Nr. 16179 a. d. Geschäftsst.

Wegen Geschäftsverlegung sucht bilanzsicherer Buchhalter (militärfrei) erste Stellung. Angebote unt. Nr. 15171 an die Geschäftsst. des Bl.

Fräulein sucht Stelle als Anfangs-Verkäuferin gleich welcher Branche. Ang. u. Nr. 16059 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kindergärtnerin sucht Nachmittagsstellung z. 2 Kind. v. 3—7 Jahr. auf 1. od. 15. März. Plezier-Institut Beck-Redinger, Mannheim, P 3, 13, Planken. Gewerbmäßiger Stellenvermittler Karl Förber. 1890

2 Fräuleins perf. in Stenographie und Maschinenschreiben suchen Anfangsstellung auf Büro für sofort oder später. Angeb. unt. K. M. 108 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten.

Gebildetes Fräulein sucht Stelle an Arzt od. Zahnarzt zur Beihilfe, hier od. auswärts. Gefl. Angeb. unter Nr. 16149 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Besseres Mädchen sucht Stelle als Kinderfräulein. Kenntn. im Weißnähen u. Französisch. Näh. K 3, 27, 3. St., Vorderh. 15931

Anständ. Mädchen s. p. sof. od. später Stellung z. leichten Arbeiten auf Kontor, Büro oder Rechnungsbüro. Ang. u. Nr. 16169 a. d. Geschäftsst.

Kriegerfrau sucht Scheuerarbeit oder Boden f. einige Stunden am Tage. Angeb. u. Nr. 16000 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgesuche

Junges Ehepaar sucht per sof. 1 Zim. u. Küche im Abschl. Hinterh. n. 3. St. unentgeltl. Ang. m. Preis u. Nr. 16031 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Gebildete junge Dame (Witwe) s. in gutem Hause, evtl. b. Kriegsw. 1 gr. leer. Zim. m. Heizung z. 1. April. Angeb. m. Preis u. Nr. 16064

Oststadt. Gesucht 2—3 unmöbl. Zim. mit Küchenben. in gutem Hause von feiner Dame. Angebote unter Nr. 16151 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wohnung in der Nähe von N 6 mit 3—4 Zimmer und Bad gesucht für ruh. Familie. Preis sind unt. Nr. 50070 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu senden.

Junges Ehepaar sucht geräumige Einzimmerwohnung mit Küche oder kleinere Zweizimmerwohnung; könnte auch Hausverwaltung übernehmen. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 50685 an die Geschäftsstelle d. Bl.

1 Zimmer und Küche (Innenstadt, Lindenhof od. Neckarvorstadt) von 2 Personen zu mieten gesucht. Angebote nur mit Preis unter Nr. 15818 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Kinderl. Ehepaar sucht **schöne 3 Zimmerwohnung** mit Bad auf 1. April. Angeb. mit Preisang. u. Nr. 16196 an die Geschäftsstelle.

Gut möbliertes **Wohnzimmer** und **Schlafzimmer** ersteres mit genüg. Raum für mehrere eigene Möbel von ruhigem Herrn in gutem Hause gesucht. Anerbieten an die Geschäftsstelle des Bl. 57680

Große, helle **Räume** m. Gas- u. elektr. Anschluß per sofort oder sp. zu vm. Näh. Bäckerei A. Mayer, Telephon 176. 50611

Wirtschaften

Friedrichsfelderstraße 39 Wirtschaft, Kegelbahn, Nebenzim. zu verm. Näh. Friedrichsplatz 5. Rohrer. 50074

Zu vermieten

Nahe d. Augusta-Anlage eleg. 4 Zimmerw. mit reichl. Zubeh., preiswert kostenfrei a. Mieter z. verm. d. Jac. Geiger, K 1, 4, II. (Breitestr.)

Nähe d. Rheinstr. ist eine 5 Zimmerw. mit reichl. Zubeh. z. M. 1300 kostenfr. d. J. Geiger, K 1, 4, II. (Breitestr.) zu verm.

Nähe des Luisenrings sind nach Osten gegen 6 Zimmerw. m. Bades u. Zubeh. nur zu 1250 Mk. kostenfr. an Mieter z. vm. d. Jac. Geiger, K 1, 4, II. (Breitestr.)

Wohnungen in allen Stadtlagen von 2, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch Hugo Schwartz L 2, 3b. Tel. 604. Für Mieter kostenfrei.

A 3, 3 2. St. r., 4 Zim., Küche, Bad Mans. p. 1. April zu verm. Näh. 2. Stock r. 13523

B 1, 5 herrschaftliche Wohnung zu vermieten. 49888 Näheres B 1, 4, Laden.

B 1, 9 2 Treppen groß. Wohnung, auch als Büro geeignet, auf 1. April 1916 z. v. Zu besichtigen zwisch. 10—4 Uhr. Auskunft 1 Tr. 50243

B 5, 6 5 Zimmer Wohnung für 600 M. zählend, sof. od. spät. zu vm. Näh. part. 50402

B 6, 20 5—6 Zimmer u. reichl. Zub., 3. Stock, event. mit groß. Magazin, preiswert per 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. Tel. 7812. 50266

Friedrichspark B 6, 25 3. St., 10 Zimmer, Zentralheizung, sofort oder später zu vermieten. Gefl. kann auch der 2. Stock mit weiteren Räumen im Parterre verm. werden. 49644 Näh. im Büro, B 6, 25.

C 3, 1 9 Zimmer II. Stock, event. 3 Zim. III. Stock, je mit Zubehör als Wohnung oder Büro zu vermieten. Näh. bei Heckel, O 3, 10, Laden. 50505

C 2, 13/14 Hinterh., 2 Zim. u. Küche mit Gas zu vm. 50430

C 3, 20 1 Treppe hoch, geräumige 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres Büro, Augusta Anlage 9. Telephon 354.

C 4, 7 1. Stock, schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad u. Speisekammer sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen 3. St. links.

C 4, 10 sch. 5 Zimmer als Wohng. od. Büro mit sämtlichem Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. C 4, 10 part. oder Gebelstraße 9, 4. St. 4005

C 4, 18 schönste freie Lage 1 Tr. 5 Zimmer-Wohnung z. verm. 50569 Näheres 1. Stock.

C 7, 14 Große 5 oder 6 Zimmer-Wohng. schmal. Zubehör, Elekt. zu verm. Näh. Erdgesch. 50178

C 8, 8, Part.-Wohnung 5 Zimmer mit Zubeh. auf 1. April zu verm. Näheres daselbst oder durch Hugo Kieser, Heidelberg. 50379

C 8, 19 2 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Zubeh. zu verm. 50403

F 5, 18 2 schöne 4 Zim.-Wohng., Bad u. Zubehör per 1. April zu vermieten. 50150 Näheres F 5, 17, part.

F 7, 26a 2 Treppen hoch, komplette Wohnung zu vm. 50604

G 4, 8 neues Haus, 3 Zimmer, Küche, Bad, Elektr. u. Gas per 1. April od. später zu verm. Näh. part. 15827

G 5, 6 3. St. Neu hergerichtete Wohnung, 6 Zimmer nebst reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst, parterre bei Doinz. 15434

H 7, 33 Eine freundl. Mansardenwohnung, 1—2 Zimmer u. Küche an ruhige Familie zu v. Näh. Comptoir Hof. 50517

J 1, 5 Breitestraße 6 Zimmer Küche, elek. Licht, prachtvoll ausgestattet, frei, ev. 1. April z. vm. Näh. Büro Weinberger, D 4, 1. Tel. 766 50572

J 4, 5/6 (Linde) 4. St. 3 Zimmer u. Küche per 1. Februar beziehbar zu vermieten. Näheres Eichbaumbrauerei. 50237

J 7, 20 II. Luisenring (mit Vorgarten), 7 Zimmer, Bad und Zubehör per sofort oder später zu v. 50279

K 1, 3 Im 2. u. 3. St. je eine Wohnung mit 7 groß. hell. Zimmer, Küche, Bodenr. u. Zubeh., elektr. Licht, Gas, jede Wohn. für sich od. auf (Wunsch herges.) zu verm. Für gr. Büroräumlichk. od. Geschäftsr. bevorz. geeign.

K 3, 2 4 od. 5 Zimm.-Wohnung sof. od. 1. April billig zu verm. Näheres 2. Stock. 15312

K 3, 4 2. St. 1 Zim. mit Kü. sof. beziehb. z. v. Näh. Eichbaumbrauerei 50061

K 3, 9 4 Zimmer m. Zubehör per sofort od. 1. April zu verm. Näheres parterre. 50677

K 4, 12 Ringstraße Wohnung 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. 4. Stock bei Braun. 19284

K 4, 21 2 Treppen hoch, schöne 6-Zimmerwohnung, Küche, Mädchenkammer und Zubehör zum Preise von Mk. 900.— sofort zu verm. Zu erfrag. 1. Stock. 50431

L 2, 4 neu herger. 3 Zimmer-event. 5 Zimmerwohng. m. groß. Küche und Keller zu mäß. Preis sofort zu v. 15743 Näheres Q 4, 19, III.

L 2, 5 4. St., 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, gr. Badezimmer, 2 Mansarden, Keller, elektr. Licht, Gas, per 1. April zu verm. 50498 Näh. E 2, 15, parterre.

L 6, 14 3—5 Zimmer, Badezimmer, Mansarde und Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. 3. St. links. 50590

L 8, 1 3 Tr. Bismarckstraße. Schöne 3 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. Eduard Weil jun., D 2, 1. Tel. 2097. 50401

L 8, 6 schöne mod. Parterre-Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör, Gas und Elektrisch, für sofort od. später zu verm. Näheres im 3. Stock. 49700

L 12, 12 4 Zimmerwohnung zu vermieten. 50188 Näheres bei Geiger im Hinterhaus.

L 13, 6 2. u. 3. Stock, je 6 Zimmer, Badezimmer und Zubehör sofort zu verm. 49997 Näheres parterre.

L 13, 14 3. Stock, Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 50051 Näh. L 13, 13 Büro.

Bismarckstraße L 14, 19 schöne geräumige 7 Zim.-Wohnung m. Bad, Speisekammer u. Zubehör, 2 Tr., per sofort zu vermieten. Näheres bei Walther & von Reckow. 50535

L 15, 12 schöne Sechszim.-Wohnung zu verm. Näheres Restaurant Kaiserring. 50509

Bismarckstr. L 14/18 Eine eleg. Wohnung über 2 Tr. mit 7 geräum. hellen Zimmern u. reichl. Zubehör per 1. Juli preiswert zu verm. Näh. part. 50578

M 2, 13 Kl. Part.-Wohng. s. v. Näh. 2. St. 19619

M 2, 17 Eckhaus 3. St. herr. w. 7—9 Zim., Küche und reichl. Zub., als Wohnung od. Büro p. 1. Apr. 1916 zu verm. Näheres F. X. Schmitt, Telef. 1145. 49795

M 7, 1 geräumige 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. 50610

M 4, 11 3 Zim. u. Küche und 1 Zimmer sofort zu verm. 15662

N 2, 8 1 Tr. 6 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Zubehör, gleich oder später Näh. bei F. X. Imbach, Heidelberg, Werderstr. 32. 49982

N 5, 1 Eckhaus III. Stock. 50519 8 Zimmer mit reichl. Zubehör, große elegante Räume p. April zu verm. Näh. Parterre. Tel. 876.

N 7, 1 (Eckhaus) 1 Treppe hoch, 5 u. 6 Zim.-Wohnung, auch zusammen, mit Zubehör zu verm. Näheres Büro, Augusta Anlage 9, Telephon 354. 50076

O 5, 14 (Kleine Planken) 3. Stock, 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort beziehbar. 50537 G. F. W. Schulze.

O 7, 26 Gr. 7 Zimmerwohnung mit allem Zubeh., Gas- u. elektr. Licht, auf 1. 4. 1916 od. später zu verm. Näh. b. Handwerm. Wiesner, 2 Tr. 49836

P 1, 2 1 Tr., sehr freundl. 4 Zim.-Wohnung mit Zub. an ruh. Fam. auf 1. April od. früh. zu verm. Näh. bei Braun, part.

P 1, 3a schöne 4 Zim.-Wohnung mit Küche, Mansarde und Zubehör zu vermieten. 50671

P 1, 3a 4 Zim.-Wohng. mit Küche und Zubehör, 5. Stock, preiswert zu vermieten. 50622

P 1, 7a nächst d. Poll, 1. St., 7 Zim., Bade- u. Mädchenz. nebst Zub., auch als Geschäftsräume od. Büro p. 1. Apr. zu v. Näh. im Comptoir L. S. 3, Tel. 2957. 50081

P 4, 2 3 Zim. u. Küche per 1. April zu vermieten. Näher Verg. Rich. Wagnerstraße 12. 19096

Neubau. Q 1, 5-6 6 od. 8 Zim.-Wohn. Zentralheiz., Aufzug, Entstaubung usw. für sof. od. später preisw. zu vermieten. 50146 Hellmann & Heyd.

Q 2, 23 schöne Wohng., 5—6 Zim., mit allem Zubehör per 1. April zu billig verm. Näheres Laden. 50562

Q 4, 19, 3. Stock 2 Zimmer und Küche an kinderlose Leute sofort zu vermieten. 50560

Q 5, 20/21 Gruc. II. Wohng., 3. St. für 1 oder 2 Personen u. 1 u. Lagerraum billig zu verm. 50034

Q 7, 13 1 Tr., 3 Zimmer m. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näheres Q 7, 13 part. 50056

Q 7, 16/19 2. Stock 4 Zimmer, Küche und Bad. 13643 Näheres M 3, 4, Laden.

R 6, 6b, 2. Stock Schöne 3 Zimmer- und 2 Zimmerwohn. auf 1. April zu vermiet. Näh. daselbst, oder Telph. 9899. 50586

R 7, 11 schöne 3 Zimmerwohng. mit Badezimmer und Zubehör bis 1. April zu verm. Näheres parterre. 50682

R 7, 30 part. 5 Zim., 1. St. 6 Zim. u. Zubeh., Zentralheizg., elektr. Licht p. sof. zu verm. Näheres durch A. Joos Q 7, 20, Tel. 5080 oder Dr. Borgnis, Tel. 7717. 50616

S 3, 7 sch. gr. 3 Zimmer-Wohnung m. all. Zubehör z. März z. v.

Zu vermieten:

S 3, 11 1 Zimmer und Küche.

Langstraße 15 2 Zimmer und Küche. Näheres Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller, B 6, 15. 50581

S 6, 35, gegenüber Lanengarten schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. allem Zubehör zu vermieten. Zu erfragen Büro Helbing, Hinterhaus. 50129

T 1, 13, Geräumige Vierzimmer-Wohnung, Küche, Kammer, sonstiges Zubehör per 1. April zu verm. Näh. daselbst 4. Stock lks. 50442

T 2, 4 geräum. 4 Zim.-Wohnung mit großem Keller u. Zubehör auf 1. April zu verm. 50268 Mayer, Rheinstr. 4, III.

T 3, 2 3 Zimmerw. m. Bad in g. Hause auf 1. April zu v. 19929

T 5, 13 Schöne 4 Zim.-Wohnung im 2. Stock auf 1. April zu verm. Näheres im 3. Stock daselbst vom 11—2 Uhr. 50414

T 6, 1 3 Zimmer u. Küche im 3. St. zu verm. Näh. 2. St. bei 15922

T 6, 10 Schöne 3 Zim.-Wohng. m. Küche zu verm. Näh. part. 16092

T 6, 23 am Tennisplatz herrschaftl. geräumige 7 Zim.-Wohnung zu verm. Näh. part. 50402

U 3, 10 freie Lage, neben d. neuen Hallenschwimmbad, 5 Zim.-Wohnung zu verm. Näh. 2. Stock bei Knapp. 50400

U 6, 14 7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, Bad u. elektr. Licht, Vorder- u. Hintergärtchen per 1. April zu vermieten. Näh. bei G. Albrecht, Waldparkdamm 2. Tel. 3537.

U 6, 23 3 Zimmer, Küche und Deckkammer per 1. April zu vermieten. 50447

Akademiestr. 13, 3 Zimmer und Küche zu verm. Näheres daselbst. 49896

Zu vermieten:

Alphornstraße 6 4 Zimmer und Küche und 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller, B 6, 15. 50582

Augusta-Anlage 19 4 Zimmerwohnung 3 Tr. per 1. April zu vermieten. Näheres 1 Tr. r. 49783

Augartenstraße 29 3 Zimmer und Küche zu vermieten. Zu erfragen L 15, 3 part. 50140

Augartenstr. 33 sofort schöne 2 Zimmer u. Küche im 3. St. zu verm. Näh. 4. St. rechts. 50599

Augartenstraße 57 3. St., 1 Zim. u. Küche an kl. Fam. zu verm. Näh. Kaiserring 38, 4. St.

Nähe Bismarckstraße herrschaftl. Wohnung von 3 Zimmer, Diele, Bad und Zubehör umständeh. halber preisw. per 1. April zu vermieten durch Hugo Schwartz, L 2, 3b. Telephon 604.

Beethovenstraße 10 4. St. Wohnung 4—5 Zimmer geräumige Zim. mit Bad u. Z. p. 1. April zu verm. 50618

Bismarckstr. L 12, 17 part. 7 Zimmer, 4. Stock, 3 Zimmer u. Zubeh. sof. od. später zu v. Näh. Parterre. 50614

Bismarckstr., L 13, 11 schöne 6 Zim.-Wohnung, 2 Treppen, mit Bade- u. Zubehör, elektr. Licht und Gas per 1. April zu verm. Näh. daselbst, 1 Tr. hoch. 49922

Neubau Brahmsstr. 3 moderne 3 u. 4 Zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör per sofort zu verm. Speiner. 50501

Brahmsstr. 12 schöne 5 Zimmerwohng. m. Mansarde p. 1. Apr. zu vm. Näheres 4. St. 50194

Otto Beckstr. 8, Oststadt mod. 4 u. 5 Zimmerwohn. m. reichl. Zub. p. 1. Apr. z. v. 50454

Bachstr. 9 Ecke Richard Wagnerstr. 4 Zimmer, Diele, Küche, und Zubehör, Gas und Elektrisch, herrschaftliche Ausstattung, sof. zu verm. Näh. 1. Stock rechts. 50384

Cottastraße 12a, 3. St., 5 Zim. u. Zubehör für 900.— sofort beziehbar zu v. Näh. das. im 3. Stock. 50145

Emil Heckelstraße 12 3. Stock links, schöne, neu herger. 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Mans., Elektr. per 1. April zu verm. Näh. Telph. 672. 50404

Emil Heckelstr. 91 Moderne 2 u. 3 Zimmerwohng. mit allem Zubeh. sof. od. p. 1. Apr. zu verm. Näh. bei Kreis im 2. St. 16102

Elisabethstraße 9 3. Stock, 5 Zim.-Wohn. nebst Zubeh., elektr. Licht, Centralheiz., Warmwasserleitung pr. sofort z. verm. Näh. parterre. 50122

Unmittelbar d. Friedr.-Parks ist i. d. schönsten, freier, sonnigster u. ruhig. Lage eine gut ausgest. 8 Zimmer-Wohnung m. reichl. Zubeh., 3 Balk. u. Erker p. April o. spät. kostenfr. a. Mieter durch Jac. Geiger, K 1, 4, II. (Storch, Rest.) preisw. z. verm. Ausk. von 4-7 Uhr. 57581

Im Hause Friedrichsplatz 19 ist eine Zwischenstockwohnung mit Centralheizung per sofort oder später zu verm. Näh. bei Rudolf Hüttich, in Miltenberg a. M. 50398

Fröhlichstraße 4. 2 schöne Zimmer und Küche zum 1. April zu verm. 15894

Gontardstr. 7 Hochparterre, 5 Zimmer u. Zubeh., mit oder ohne 2 Sonderräume billig zu vermieten. 50388

Hebelstraße 9 2 Tr. hoch, schöne 7 Zim.-Wohnung nebst allem Zubehör und Garten zu vermieten. 50168 Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Jungbuschstr. 18. Zimm. 9 mit 1 oder 2 Betten u. einger. Küche sof. zu verm. Näheres 2. Stock. 19699

Kronprinzenstraße 28 2 Zimmerwohnung m. Bad auf 1. April zu verm. 50385

Kirchenstr. 10 schöne geräumige 7 Zim.-Wohn. mit allem Zubehör zu vermieten. Näh. 4. Stock lks. 50004

Kaiserring 26, 2. St. 4 Z. u. Bad, z. 1. April z. v. Näh. 3. St. r. 10—12, 2—4. 50543

Luisenring 37 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, fr. sonnige Lage und Burgarten sof. od. spät. zu vermieten. 50548

Luisenring 52 2 schöne, helle Wohnungen, 1 u. 3. Stock, je 3 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. Näh. 4. Stock. 50197

Langstraße 12, eine durch Umbau ganz neu hergestellte 2 Zimmerwohng. mit Abschluß u. Zubehör zu vermieten. Besichtig. 1. April od. früher. 50557

Landteilstr. 17 3 Tr., moderne 4 Zimmer-Wohnung mit elektr. Licht, Bad, Mans. u. all. Zubeh. p. 1. April z. v. Näh. part.

Langstr. 36 Gartenhaus, 2 schöne Zim. u. Küche mit Balkon an ruhige Leute z. v. Näh. Vorderh. 4. St. lks. 50539

Sofortmieter zu vermieten.

Lindenhof, Rheinauerstraße 28, II. schöne 6 Zimmer-Wohng., Bad etc. wegen Kriegsdienst des Mieters sehr preiswert. Näheres bei Walter im 1. Stock. 50278

Heinr. Lanzstraße 26, gut ausgestattete 4-Zim.-Wohn. 3 Treppen mit allem Zubehör zu vermieten. (Elektr. Licht.) Näh. parterre. 49018

Hch. Lanzstr. 37/39 Elegant ausgestattete 5 Zimmerwohnung mit Centralheizg., Warmwasserbereitung u. kompl. Bad ab 1. April zu verm. Näheres Büro Peter Gross, Telph. 7265.

Mollstraße 30 4 Zimmerwohnung (eleg.) mit Bad, Speisekammer u. allem Zubeh. preisw. zu verm. Näh. 3. St. l. od. R 3, 2, Bad. Tel. 2886. 50406

Mollstr. 36, (Oststadt) 4 Zim. m. all. Zub. neu hergericht., (auf Wunsch Fremdenz.) per April od. spät. zu v. Näh. 2. St. lks. 15656

Moltkestr. 4 4. Stock, 6 große Zimmer, Mansarde, Bad u. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. 1 Tr. hoch. 50087

Moltkestraße 5, 2. St. Herrschaftl. 6 Zimmerwohnung m. allem Komfort u. Zubeh. zu v. Näh. 1. St. 49955

Max-Josefstraße 5. Moderne 4-Zimmerw. mit Badeinrichtung u. Zubehör per 1. April. Näh. part. l. 15580

Max Josefstr. 23 2. St. r., 4 Zim., Küche, Bad, Mans. pr. sofort od. sp. z. v. 50407

Kl. Merzelstr. 1 Schöne 5 Zimmerwohnung, im Hochparterre gelegen, elegante Ausstattung und allem Zubehör per sofort oder später äußerst preiswert zu vermieten. Näheres Büro, Gr. Merzelstr. 6 (Hof) oder Telephon 1381. 49843

Kl. Merzelstr. 3 beim Hauptbahnhof. Schöne 3 Zimmerwohng. mit Bad, Speisekam., Mansard. etc. im 4. u. 5. Stock p. 1. April zu vermieten. 50573 Näheres parterre rechts.

Kl. Merzelstraße 4 Vorderhaus, Part., Büro u. Lagerräume, Hinterhaus Part., 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 50547 Näheres 3. Stock.

Kl. Merzelstr. 10 (2 Min. v. Hauptbahnhof) 2. Stock, schöne 4 Zimmer-Wohnung, Bad, Speisek., Mädchenk., elektr. Licht per 1. April zu verm. 50543 Näheres parterre.

Nuitsstraße 14 Nähe Tennisplatz und Luisenpark. Sehr schöne 3 Zimmer-Wohnung, große Räume, Badezimmer, Speisekammer, Dampfheizung, Gas u. elektr. Licht auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. nur 2. St. l., zw. 11 u. 2 Uhr. 50606

Oststadt Karl Ludwigstr. 14 1. Tr. hoch, 4 Zimmer, Küche mit allem Zubehör, Gas und Elektrisch per 1. April preisw. zu verm. Näh. bei Schmitt, pt. 50537

Schimperstraße 22 Sehr schöne 6 Zim.-Wohng. mit Bad, Speisek., Mans. per 1. April auf. preisw. zu verm. Näh. Baugesch. Franz Mündel, Tel. 2590 50017

Schöne helle 2 Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad per 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näheres bei Lenz, Seilerstraße 19, 2. Stock. 50515

Schöne 4 Zim.-Wohn. mit Bad u. allem Zubehör per 1. April zu verm. Näh. Augartenstr. 17, III.

2 Zimmer-Wohnung bis 1. April zu vermieten. Näheres Meerfeldstr. 45, parterre. 50612

Schöne Wohnung 1. Tr. h., 5 Zimmer u. Zubehör sofort, 6 Zimmer u. Zubehör per 1. April z. v. in der Nähe der Kunstgr. Näheres bei Jakob Uhl, N 2, 9. 50556

2 Zimmer u. Küche zu v. Näh. G 7, 23 pt. 15680

Möbl. Zimmer

B 2, 15 p., möbl. Zim. 1 o. 2 Bett. z. vm. 16081

C 2, 9 Einfach möbl. Mansarde z. v. 15814

C 3, 10 1. Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer p. 1. März zu vermieten. 15684

C 3-11 e. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. s. vm. Sep. Eing. 15794

C 3, 16 4 Tr. h., möbl. Zim. z. v. 16052

C 8, 18 2 Tr. rechts. Schön möbl. freundliches Zimmer per 15. März zu verm. 50256

D 4, 11 4. St., ein sch. möbl. Zimmer billig zu verm. 15092

E 6, 8 III. r. Schön möbl. Zimmer sofort od. 1. März zu verm. 16060

F 5, 17 3. St. lks., Zim. mit Pens. zu verm.

G 5, 14 schön möbliert. Part.-Zimmer zu vermieten. 16167

L 2, 12 2 Tr. l. n. Schloß sch. möbl. Zimmer z. v.

L 13, 23 III. L. Bahnhof: Schön möbl. Zimmer zu verm. 15008

M 2, 9 groß, eleg. Zim. mit 1 od. 2 Bett. zu vermieten. 16041

N 3, 13 3 Tr. Wohn- und Schlafzimmer mit 2 guten Betten sofort zu vermieten. 16075

N 3, 17 1 Tr., 1 möbl. Zim. zu verm. 15815

N 6, 6a gut möblierte Zim. zu verm. 50620

Q 5, 4 III. Frdl. möbl. Zimmer Woche 3 M. z. vm. 15804

S 1, 17 4. St. r. Drei möbl. Zimmer zu vermiet., bei Gadler. 15818

S 6, 43 2 Tr., schön möbl. Zim. m. s. Eing. u. Gas p. 1. März bill. z. verm. 16079

U 1, 20a, 3 Tr. Einfach möbl. Zimmer sofort zu verm. 50598

Friedrichsring 30, part. 2 sehr schön möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) m. 1 od. 2 Betten, elektr. Licht per sof. zu verm. 16055

Richard-Wagnerstr. 4, r., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. 2 Betten sof. zu vm. 16046

Beilst. 4, 3 Tr. r., schön möbl. Zim. m. sep. Eing. zu v. 10 Mark monatlich.

Richard Wagnerstr. 26 schön möbl. Zimmer bei alleinst. Frau an bess. Frl. per sof. od. 15. März m. od. ohne Pension zu vermieten. Nich. Wagnerstraße 26, p. r. 50502

Fein möbl. Herren- u. Schlafzimmer, Dampfheiz., elektr. Licht preisw. z. vm., auch einzeln. Näh. J 2, 8 III, rechts. 15899

In Heidelberg (Neuenheim) ruh. freie Lage findet Herr od. Dame bei kl. Ehepaar bess. Standes Familienanschluß (gr. Zimmer) event. 2 Betten) mit od. ohne Beköstigung. Anfragen an D. P., Keplerstraße 19, 1 Tr., Heidelberg. 15874

Schlafstellen

G 7, 6 4. Stock, bei Göbel, eine bessere Schlafstelle zu verm. 16163

Q 7, 6 3. St. gut möbl. Zim. zu verm. bei einz. Dame.

S 6, 20, 4 Tr. Mansarde als Schlafst. z. v. 15673

Schlafstelle zu vermieten. 50512 H 4, 13, 4. St.

Mittag- u. Abendtisch

Gut. Mittag- u. Abendtisch. 16067 R 1, 2b, part.

Nur gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch (Suppe und 4 Gerichte) Damen u. Herren billig. P 3, 1, 2 Tr. 49866

Katholische Gemeinde.

Samstag, den 26. Februar 1916.
Von 8 Uhr an Beichtgelegenheit. — ½8 Uhr Salve und Andacht für Heer und Vaterland mit Segen.

Großh. Hof- und National-Theater Mannheim.

Samstag, den 26. Februar 1916
35. Vorstellung im Abonnement D

Die Regimentsfahne

Operette in drei Akten von Ludwig Sandow
Text von Karl Morfeld-Neumann
In Szene gesetzt von Eugen Gebrath
Musikalische Leitung: Viktor Schwarz

Personen:

Nikolaus, Baron von Hruschna-Heuffkein	Karl Mang
Gott, Komtesse Hardig, seine Nichte	Else Tuschkau
Josef, Graf Hardig, ihr Bruder, Leutnant in einem österreichischen Dragonerregiment	Artur Morfeld
Sternheim, Leo	Karl Marx
Madalene, seine Nichte	Fenny Jungbauer
Premierleutnant Hans Joachim von Roggenstein vom 5. Garde-Ulanen-Regiment	Max Helmy
David Diamant	Hugo Boltin
Richter, Wachtmeister	Karl Jäger
Ulanen: Brüsemann, Schulz, Veith, Drobitsch	Hermann Trembich, August Prehd, Konrad Ritter, Josef Viktor
Babitschka, Haushälterin	Elfie de Lank
Kaltschenka, Magd	Margarete Siehl
Leopold, Kellner	Willy Reichenzeger
Erber, Soldat	Hugo Schödl
Zweiter, Soldat	Karl Stamm

Gesinde, Soldaten
Zeit: am 23. und 24. Juli 1866
Ort der Handlung: Das Hruschnaschlössel an der Thaya
Nach dem 2. Akte größere Pause
Kassenöff. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende geg. 10½ Uhr
Kleine Preise.

Im Großherzoglichen Hoftheater

Sonntag, 27. Februar C 37 Hohe Preise
Die Zauberflöte.
Anfang 6 Uhr.

Apollo Theater

Letzter Sonntag Nachmittags 4 Uhr Abends 8 Uhr
Der gegenwärtige Varietéspielplan
mit **Alfred Heinen.**
Dienstag, 29. Febr. Abschiedsabend.

Mittwoch, 1. März Beginn des Gastspiels
Josef Meth
mit seiner Gesellschaft.

Im Apollo-Kafee: Frei-Konzerte.

Kasinosaal Mannheim

Freitag, den 3. März 1916, abends 8 Uhr
Einziger Klavierabend
Elly Ney

Vortragsfolge: Werke von Chopin, Beethoven, Händel, Mozart, Mendelssohn-Bartholdy und Liszt.
Konzertflügel v. Ibach a. d. Pianofortelager K. Ferd. Hockel
Eintrittskarten zu Mk. 5.—, 3.— u. 1.— in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Hockel, (Konzertkasse 10—1, 5—6 Uhr) und an der Abendkasse.

Friedrichspark

Sonntag, 27. Februar, nachm. 3-6 Uhr
Konzert
der Kapelle Petermann. 410
Leitung: Kapellmeister P. Becker
Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 20 Pfg., Abonnenten frei.

Wilder Mann

täglich grosse Konzerte
Nächst dem Kaufhaus und der Hauptpost.
9001

Der lenkbare **Geradehalter**
Original System „Rose"
gegen **Rückgrat-Verkrümmungen**
ist auf medic. Kongressen hoch ausgezeichnet u. v. hervorr. ersten Ärzten als bester Geradehalter bezeichnet u. empfohlen worden.
Franz Menzel
Orthopäd. Institut
Stuttgart, Hauptstr. 41.
Verlangen Sie Gratis-Broschüre 6 gratis!

Für Konfirmation und Kommunion!

In unserem Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion bringen wir auch dieses Jahr in Konfirmanden- und Kommunikanten-Kleidern eine reichhaltige Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Unsere Hauptpreislagen sind:

Mk. 15.75 17.50 19.50 22.50

B. Kaufmann & Cie.

P 1 1, Mannheim am Paradeplatz

Kleider- und Wollsammlung

für
das Rote Kreuz und die Zentrale für Kriegsfürsorge.

Zum Einsammeln der **Kleidungsstücke** usw. bedürfen wir **dringend** am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, nachmittags von 1—6 Uhr einer größeren Anzahl **Karren,** kleiner **Wägelchen** usw.

Wir bitten freundlichst uns solche zur Verfügung zu stellen und uns kurz durch Karte oder Fernsprecher Nr. 7735 mitzuteilen, bei wem und wo die Wagen abgeholt werden können.

Im Voraus herzlichen Dank.

Zentrale für Kriegsfürsorge; Mannheim.
Ortsausschuß vom Roten Kreuz: Mannheim.

N7,7 Saalbau-Theater N7,7

Teleph. 2017 Teleph. 2017
Das gemütlichste und bequemste Theater Mannheims

Von Samstag, 26. bis Dienstag, 29. Februar:
Gänzlich neues Programm!
Ein hochdramatisches dänisches Filmwerk!
4 Akte! 4 Akte!
Um ein Weib
Eine fesselnde Sittentragödie mit tiefergreifenden Scenen in 4 Akten von Carl Schönfeld.
In den Hauptrollen: Frl. Egede Nissen und Herr Nils Chrisander.

II. Ein Lustspiel-Schlager in 3 Akten.
Die kinderlose Witwe
Glänzendes Lustspiel in 3 Akten.
In den Hauptrollen: Die urkomische Frau Anna Müller-Lincke, Guido Herzfeld, sowie der reizende, 5jährige Junge Rolf Müller.
Man muß lachen, ob man will oder nicht!

Ausserdem die neuesten Kriegsberichte, interessante Naturbilder, Lustspiel-Einakter und an Werktagen ab ½9 Uhr als Einlage ein Zweiakter.

Jugendtheater im Bernhardushof.

Sonntag, den 27. Februar nachmittags 3½ Uhr,
Hänsel und Gretel
Karten im Vorverkauf bei: L. Lenn, U 1, 4 und S. Ansel, D 2, 8. 44484

Neuer Medicinal-Verein Mannheim und Vororte gegr. von F. Thorbecke.

Am Mittwoch, den 26. April d. J., abends ½9 Uhr findet im Café „Hindenburg", C 2, 1 (Nebenzimmer) unsere diesjährige 5707b
Ordentliche Ausschußsitzung
statt, wozu wir die Ausschußmitglieder höfl. einladen.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht;
2. Entgegennahme der jährlichen Abrechnung und Erteilung der Entlastung auf Grund des von der Revision berichtigten Prüfungsbescheids;
3. Wahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.

Der Vorstand:
Ernst Plüner, Vorsitzender.
Kaufmann.

Berichtigung.

In dem gestrigen Inseratenteil unserer Firma **Herm. Schwoller & Co.** muß es richtig heißen:
Geräucherte Sprotten ¼ Pfd. 80 Pf. statt 25 Pf.

Bekanntmachung.

Brotversorgung betr.
Der Kommunalverband Mannheim-Stadt gewährt **ausnahmsweise auf Verlangen** für den Rest der gegenwärtigen Brot- und Mehlversorgungsperiode, das heißt für die Zeit bis zum 5. März 1916 einschließlich, einen **einmaligen** Brotzuschuß von 375 Gramm pro Kopf.

Bedürftige Personen, das heißt solche, welche mit ihren Brotmarken keinesfalls mehr bis zum 5. März erreichen, können in den Tagen vom 28. ds. Mts. bis zum 2. März ihre **Butterkarte** (nicht einzelne Marken!) im **Kassenraum des Rosengartens** oder in den **Gemeindesekretariaten** abstempeln lassen; gegen Abgabe der abgestempelten Karte können sie sodann bei den Bäckern die angegebene Brotmenge für jede Karte bis einschließlich 5. März erhalten.

Die Bäcker haben diese Zusatzkarten in gleicher Weise wie alle übrigen Brotmarken zu sammeln und an das Lebensmittelamt abzuliefern. 5160

Mannheim, den 25. Februar 1916.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter. Diebold

Rosengarten-Mannheim

Nibelungensaal.
Sonntag, den 27. Februar 1916, abends 8 Uhr
Rheinlieder-Abend
Mitwirkende:
Orchester: Kapelle des Ersatzbataillons Reserve-Infanterie-Regiments 40.
Leitung: Herr Kapellmeister Gütter.
Lebende Bilder: „Rheinweinlieder"
(„Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsere Reben", „Zu tiefen Keller sitz ich hier", „Es sahen beim schäumenden funkelnden Wein", „Heda, Wein her!", „Rheinwein nur aus Römerbechern", „Die sollen ihn nicht haben"),
gestellt von Herrn Georg Schirn, Obermaschinenmeister des Frankfurter Schauspielhauses.
Gesangsvorträge: Herr Hermann Wilh. Matzig (Tenor)
Am Flügel: Herr Albert Mischel, Frankfurt a. M.

Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Kassen-Eröffnung abends ½8 Uhr.
Eintrittspreise: Tageskasse 50 Pf., Dauerkarten 3 M.; Militärpersonen in Uniform vom Feldwebel abwärts 30 Pfg.
Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse. Militärkarten nur an der Abendkasse.
Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen.
Programme liegen auf den Tischen im Saal auf und werden an die Besucher der Empore unentgeltlich abgegeben. 5111

Rhein-Hessisches Butterhaus

O 6, 9 (neben dem Deutschen Teehaus) Tel. 7358
hält stets vorrätig:
In. Kalbsleberwurst und **gut geräucherte Holst. Landmettwurst,** vorzügliche **Dauerware;**
neu eintreffend:
gekocht. Hinterschinken, knochenlos, in Dosen, prachtvolle Dauerware, in ganzen Dosen nur Mk. **2.05** per ½ Pfund.

Tapeten Tapeten Tapeten

solange Vorrat ohne Teuerungsaufschlag. Rente zur Hälfte der bisherigen Preise.

Linoleum Lincrusta Lincrusta-Imitation Leisten etc. etc.

E 2, 4-5 **A. Wihler** Telefon 676

Verloren

Ein hellgrauer langhaariger **Spitzer** zugelaufen. P 6, 2.

Liegenschaften

Bad Dürkheim.
Schöne Villa in sr. Lage, mit herrl. Aussicht, 8 Zimmer u. all. Zubehör einschließlich Bad mit Kalt- und Warmwasserleitung, Kloset, Garten mit angenehmem Eisenberg ist zu verkaufen und sofort beziehbar. Näheres unter Nr. 57211 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Ankauf

Pferde
f. Schlachten
kom. verungl., werd. zu d. höchst. Preis angek. Verwertg. d. Prov. Pferdemetzgerei und Wurstfabrik mit elektrisch. Reichsgenehm. Jakob Stephan Mannheim, Rheinvorst., Tel. 9555. Jungbuschstr. G 4, 11. Pferdehandel u. Transporte. 6917

Vermischtes

Nähmaschinen
aller Systeme werden fachmännisch u. billig repariert, in und außer dem Hause, Postkarte genügt. 5619d
Knudsen, L 8, 2.

Zugelaufen

Bureau

D 6, 9—11
Eine gut Büro geeignete Part.-Wohng. von 4 Zim. zum 1. April zu vermieten. Telephon 7514. 3035

Planken, P 4, 15
Büro- oder Wohnung, 4 Zimmer u. Küche 1. April zu verm. Näh. Meyer Leon Nch. Gto. nachr. 18. 1602

U 4, 15 (Ring)
5 Zimmerwohnung mit Zubehör im Vorgeschoß. Büro 3034
im Untergeschoß auf 1. April zu verm. Näh. 1 Tr.

Büro oder Laden
U 5, 22 zu vermieten, auch vorübergehend.
Näheres R. Maier. Telephon 176. 3094

Läden

J 4, 3 Schaden mit 1 Zimmer u. Küche auf 1. April preisw. zu v. Heilbach, H 6, 1. 10294

J 4, 7 1 gut gehende Bäckerei evtl. auch Laden m. Wohng. sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst im Laden. 1094

O 4, 17, Laden
sofort zu verm. Näh. Büro Friedrich Karlstr. 14. 910

Laden Q 2, 12
mit Zubehör sofort zu vermieten.
Näheres durch 5066
Egon Schwartz,
Immobilien u. Hypotheken
F 6, 21 Telephon 1724.

S 5, 4a. Laden
mit Wohnung auf 1. April zu vermieten. 3050
Näheres daselbst. 2. Stock.

Neuostheim.
Dürerstr. 4, Laden mit 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Geeignet f. Warenhäuser, Konzl. Gelegenheitlich vorhanden. Näh. Arch. Heiler, Tel. 845. 50055

Laden in erster Geschäftslage, 2 gr. Schaufenster, Meerfeldstr. 23 sofort oder später zu v. Näh. 1 Tr. lks. 10040

Magazine

D 6, 7/8 2 Mag. m. Keller und Büro zu v. Näh. 6 Zim. Wohn. 4. St. Näh. 2. St. r. 8001

Q 6, 10b gr. u. kl. Räume f. Lag., Werkst. etc. zu v. (Überlastaufzug). 50404

2 Lagerräume auch als Werkstatt od. Magazin z. v. Näh. Qu enstr. 50, 3. St. 50508

Magazin mit Bureau am Mehlauf sehr billig zu vermieten. 3061
Zu erfragen bei C. Schneider, K 2, 15.

Ein Magazin od. Lagerraum per sof. zu vermiet. L 4, 3, 1 Tr. 3000

MARCHIVUM